

PODIUM

MUSIK – FILM – BÜHNE – SHOW

Österreich: S. 4.
Im Abonnement S. 2.
(12 Nummern) S. 2.
inkl. Postzus.

Deutschland: S. 4.

AUS DEM INHALT:

Braucht Österreichs Film freiwillige Selbstkontrolle?

6 Jahre Langspielplatten

Applaus für „Europas Big Band Nr. 1“

Podium besuchte Zeiss-Werke, Stuttgart

Neue Film-Vorschau

Podium-Portrait: Erwin Halletz

Linz: Jazzwettbewerb um das blaue Band 1954

Führende Interpreten der Wiener Volksmusik

Schallplatten des Monats

*

Ein neuer Stern
am klingenden Schallplattenhimmel
Polydor-Star

Mona
Baptiste

die temperamentvolle Künstlerin
aus Trinidad



THE 5 HAWAII-BOYS

unter Leitung von M. Andonara

in Österreich exklusiv auf
Columbia-Schallplatten



vor ihrer 1 Jahr dauernden Europa-Tournee wieder einmal in Österreich!



**Casanova Wien
Löwinger-Bühne
Fernsehen
und österreichischer Rundfunk**

November München
Dezember/Jänner Holland
Februar Hannover
März Aachen
April Essen
Mai/September Schweden, Göteborg

p. A.: M. Andonara, Wien X, Troststraße 44
Telephon U 30/7 24 F

Gert Steffens-Combo



FOTO: SIMONIS

mit der neuen
Sängerin
Juvy Hanson
erstmalig in
Deutschland!



FOTO: TOMANN

Ab November: Frankfurt am Main

p. A. Wien XVI, Possingergasse 65/XII/9, Tel. Y 12 7 10 A und Y 15 6 86 F

Gebucht Agentur Carlquist, Frankfurt

Applaus für „Europas Big-Band Nr. 1“

Schlagerparade im Wiener Konzerthaus mit den Polydor-Stars Caterina Valente, Bruce Low, René Carol und dem dänischen Ensemble „Four Pops“

Nach einer 10-Tage Tournee durch Österreich gastierte Kurt Edelhagen mit seiner Big-Band am 25. September im Wiener Konzerthaus. Star des Abends war — natürlich neben Kurt Edelhagen — die temperamentvolle Caterina Valente.

ein Jahrzehnt in Schweden. Die Mutter ist Italienerin und verbrachte 20 Jahre ihres Lebens in Rußland. Sie hat als „Maria Valente, die größte komische Frau der Welt“, auf allen bedeutenden Bühnen der Kontinente gestanden und wurde in einem



deren Debut vor dem Wiener Publikum ein rauschender Erfolg war.

Der Begriff „Internationalität“ findet in der schlanken Frau mit dem langen, lockigen Haar eine bewundernswerte Verkörperung. In Paris wurde sie geboren. Ihr Vater stammt aus Spanien und lebte über



Die charmante Gerda Hansen von den Four Pops fand sichtlich Vergnügen dabei, Caterina Valente die Luft „abzudrehen“. Ob sie es aus Konkurrenzneid tat oder weil Caterina mit dem Mäuschenbinden nicht zurecht kam, hat sie uns allerdings nicht verraten.

Atemzug mit Rastelli, Grock und Otto Reuter genannt.

Caterina, die hoffnungsvolle Tochter, hatte bis 1952 die italienische Staatszugehörigkeit, obwohl sie 20 Jahre — sie ist heute nur wenig älter — in Paris gelebt hat. Seit 1952 ist sie nun durch Heirat Deutsche geworden, ohne ihre „kosmopolitische“ Herkunft leugnen zu wollen und zu können.

„Beste Jazzband Europas“

Die Experimentierfreudigkeit und die „akademisch“ zu nennende Probearbeit haben Kurt Edelhagen den Ruf eines deutschen Stan Kenton und darüber hinaus das Prädikat „Beste Jazzband Europas“ eingebracht.

Wie aufmerksam und beifällig man auch in Übersee seine Bestrebungen, einen neuen europäischen Jazz-Stil zu entwickeln, verfolgt, zeigen die Artikel englischer und amerikanischer Fachzeitschriften, in denen vor kurzem die Frage aufgeworfen wurde, „wo denn in der ganzen Welt Edelhagens Ensemble-Klang und Präzision ihresgleichen hätten“.

Auch in Österreich gehen seine Anhänger begeistert Takt für Takt mit, weil er nach dem Grundsatz, seine Instrumental-Stars die eigene individuelle Note ausspielen zu lassen, in jeder neuen Nummer mit unwahrscheinlichen Effekten aufwarten kann. Ein Trost für all jene, die keine Gelegenheit hatten, die Edelhagen-Schlagerparade zu besuchen: Brunswick und Polydor-Schallplatten sind ein vollwertiger Ersatz.



Caterina Valente, eine Entdeckung Kurt Edelhagens, ist ein neuer Stern am klingenden Schallplattenhimmel. In „Madrid und Barcelona“ ist diese rassistige Spanierin mit italienischem Blut nicht nur zu Hause, sondern sie hat sich mit diesem Schlager bereits den halben Kontinent erobert.



Als „Singender Cowboy“ präsentierte sich der beliebte Schallplattenstar Bruce Low anlässlich des großen Edelhagen-Konzertes im Wiener Konzerthaus. „Bin nur ein Jonny“ sang er mit tiefer Stimme und ließ dabei stillechte Colts daumenkreisen, ganz nach Cowboyart.

Fotos: Narbutt

Das internationale **PODIUM** Nr. 83 / 7. Jahrgang / November 1954

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Metropol-Verlag, Wien VII, Neubaugasse 25 — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus, Wien IV, Blechturmstraße 24 — Redaktion: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

G EHURT G ELESEN G EDRUCKT

Der Berufsringler IK, dessen Theatervorstellungen am Heumarkt in Wien noch in bester Erinnerung sind, hat aus Anlaß des Turniers im Zirkus Krone, wo der „stärkste Mann der Welt“ gesucht wird, den 150 Kilo schweren Komponisten Ludwig Schmideder zu einem Freistilkampf herausgefordert. Wir hoffen, daß Schmideder diese Herausforderung nicht annimmt, denn gegen die Routine eines Berufsringlers ist auch der schwerste Privatmann unterlegen ● Der bekannte Kabarettist Werner Finck, der derzeit in den Münchner Kammerspielen eine Hauptrolle in der Dramatisierung von Wouks „Meuterei auf der Caine“ spielt, wurde vom Theater in der Josefstadt eingeladen, diese Rolle auch in Wien zu spielen ● Glorias „08/15“ dürfte das größte Filmgeschäft des Jahres werden. In zwei Wochen sahen den Film in Westdeutschland 2.191.534 Besucher. Bei der Premierenfeier in München erschien der Autor Hans Helmut Kirst in einem blauen Sportsakko ohne Krawatte und Ingrid Bergman in einem blau-weiß gestreiften Ringelpullover ● Kirk Douglas, berühmter US-Filmstar, über die busenlose Mode: „Seit die amerikanischen Frauen H-Linie akzeptieren und bei Cocktailparties Pfeife rauchen, erkennt man die Männer nur noch daran, daß sie Teller waschen ● Auch Bob Hope ist für ausgesprochene Wortgags bekannt. Sagte er kürzlich über die nach Amerika geholte Gina Lollobrigida: „Sie ist, glaube ich, die einzige Frau, die eine Duschne nehmen kann, ohne sich die Füße nüt zu machen ● Maurice Chevalier, Grandseigneur des französischen Charmes, ist zwar schon über 60, steckt aber noch alle seine Kollegen in die Tasche. Seit 60 Abenden unterhält er ganz allein das Publikum des „Theatre des Champs Elysees“ und hat einen Riesenerfolg ● Frank Filip, bekannter Komponist, eröffnete im ersten Wiener Bezirk ein Künstlerlokal „Kuckuck“. Zur Eröffnung hatte er einen neuen Schlager komponiert „Hol' der Kuckuck alle Sorgen“. Wir wollen hoffen, daß ihm der „Kuckuck“ keine Sorgen macht ● Wien hat ein neues Nachtlokal. Aus dem alten Maxim entstanden, dreht sich jetzt allabendlich das „Karussell“. Obwohl nicht mehr soviel nackte Mädchen auftreten, werden die Männer trotzdem auf ihre Rechnung kommen. Auch Marcel André ist mit von der Partie ● Ulla Jacobsson war der Anlaß zu einem Einbruch in den Wiener Büros der Constantin-Film. Es wurde nichts entwendet außer drei Starfotos der Schauspielerin, die hinter Glas an der Wand hingen ● In Geiseltagestung munkt man davon, daß Helmuth Käutners neuer Film „Ludwig II“, mit Ruth Leuwerik und O. W. Fischer, eine ganz große Sensation werden soll ● Zsa Zsa Gabor, bekannt und gefürchtet wegen ihrer Launen, erwies sich während der Aufnahmen zu ihrem ersten deutschen Film „Ball der Nationen“ als äußerst verträglich und diszipliniert. Nach Beendigung des Films schenkte sie dem Komponisten Werner Bohmann eine Reisebrieftasche und ihr Bild mit folgender Widmung: „Dem lieben Komponisten meiner neuen Lieder!“

„PODIUM“-PORTRAT :

KOMPONIST Erwin Halletz

Man entgeht seinem Schicksal nicht! Erwin Halletz scheint die Beharrlichkeit der Presseleute zu unterschätzen, denn wenn er auch noch so viel zwischen seinem gemütlichen Heim, dem Austrophon-Studio und diversen Hotelhalls, wo er Besprechungen abzuhalten pflegt, umherpendelt, wurde er doch von unserem PODIUM-Reporter gestellt.

In einer Pause zwischen zwei Titelaufnahmen ließen wir uns von ihm über den soeben fertiggestellten Film „Das Bekenntnis der Ina Kahr“ zu dem er die Filmmusik schrieb, berichten. Das Niveau dieses vom Regisseur G. W. Papst in München gedrehten N. F. Filmes ist ein außerordentlich hohes. Curd Jürgens spielt hierin eine seiner besten Rollen und die Hauptdarstellerin Elisabeth Müller berechtigt nach ihrer großartigen Leistung zu den schönsten Zukunftshoffnungen.

Was die Musik betrifft, so sehen wir hierbei Erwin Halletz von einer neuen Seite, denn es handelt sich um eine ernste Musik, deren Hauptthema im Stil der Limelight-Melodie ein dramaturgisch wichtiges Moment für den Ablauf der Filmhandlung bildet. Die ungesungene große Melodie, welche mit der Liebesgeschichte der Hauptdarsteller eng verwoben ist, bleibt im Ohr der Kinobesucher unweigerlich haften. Obwohl der Film erst Ende Oktober in Deutschland startete, wurde dieses Musikthema bereits in vielen deutschen Sendern aufgenommen.

Soweit waren wir gerade mit unserem Interview gekommen, als das Telephon fernamtlich unsere Plauderei unterbrach. Nach Ablauf des geführten Gespräches sahen wir Erwin freundlich schmunzeln, er erklärte uns aber, da er abergläubisch sei, nichts verraten zu können. Armer Halletz! Von Musik und Komponieren mag er sehr viel verstehen, aber von Journalistik...? Wie kann man einen Reporter so sehr unterschätzen. Wir entnahmen dem Gespräch, daß die N. F. München Erwin Halletz den Antrag machte, so rasch als möglich die Musik zu einem musikalischen Filmlustspiel zu schreiben. Unberufen toi, toi, toi, damit er nicht sagt, wir hätten ihm etwas verrufen.

Erwin Halletz weilte in den letzten Monaten zumeist in Deutschland, wo er mit den dortigen bekanntesten Textautoren wie Kurt Feltz, Heino Gaze, Aldo von Pinnella, Hans Bratke und Hans Werner zahl-

reiche Schlager schrieb. Daß sie in Deutschland ausgezeichnet ankommen, bestätigte uns der Präsident der BIEM, Großverleger Dr. Hans Gerig, der bei seinem Wiener Aufenthalt, Erwin Halletz als einer der meistgespieltesten österreichischen Komponisten nannte. Im übrigen ist Erwin Halletz auch als Arrangeur für den Verlag Michael Jarys stark in Anspruch genommen.

Mit den Schlagern ist es so eine eigene Sache. In dem einen Land werden sie groß, im anderen kommen sie weniger gut an. So liegt z. B. Erwin Halletz mit seiner „Isabella“, die in Österreich ein beachtlicher Erfolg wurde, in Deutschland an 15. Stelle. Als Erwin im Sommer eine Skandinavientournee machte, mußte er seine Isabella auf allen Dampferfahrten von den Bordkapellen gespielt hören und in Helsinki wurde dieser Schlager sogar im Linnan Maki, dem dortigen Prater, von allen Ringelspielen gebracht.

Für Erwin müßte der Tag zumindest 48 Stunden haben und wäre er nicht mit solcher Begeisterung bei der Sache, dann hätte er längst schon aufgesteckt. Zur Zeit ist er Tag und Nacht mit Plattenaufnahmen bei der Austrophon beschäftigt. Dadurch, daß er lediglich Bänder von Schallplatten des österreichischen Rundfunkorchesters bespielt und nicht am Rundfunk fix verpflichtet ist, ist er nicht dauernd an einen Ort gebunden und kann immer wieder für längere Zeit ins Ausland fahren.

Bei den Aufnahmen zu dem Münchner Film konnte man ihn, den man noch vom Tanzpodium in bester Erinnerung hat, in einer ganz neuen Rolle sehen. Er dirigierte nämlich ein 65 Mann starkes Orchester und einen Chor von 50 Sängern. Es handelte sich dabei um das ganz ausgezeichnete Symphonieorchester Kurt Graunke, bei anderen Musikaufnahmen zu diesem Film in kleinerer Besetzung wirkte als Solist der bekannte deutsche Drummer Kurt Brocksieper mitwirkte.

Erwin Halletz hat in seiner derzeitigen musikalischen Berufsausübung, die ihn ganz ausfüllt, zweifellos seine wahre Berufung gefunden. Trotzdem, — er mag uns nicht böse sein — denken wir wehmütig an die Zeit, wo er ein eigenes Orchester hatte, das zu den besten, die Österreich jemals besaß, gehörte, wir begreifen aber, daß der so erfolgreiche Komponist den seinerzeitigen Leiter eines kleinen Tanzorchesters verdrängen mußte.

Sechs Jahre Langspielplatten

5000 LP-Platten und ein Umsatz von 175 Millionen Dollar. — Der letzte Schrei: „hi-fi“-Geräte. — 21 Fassungen der „Eroica“.

Nichts hat in den letzten Jahren mehr dazu beigetragen, gute Musik in Amerika populär und breiten Massen zugänglich zu machen als die Einführung der Langspielplatte, die heuer im Oktober auf eine sechsjährige Existenz zurückblicken kann. Die Werke der meisten klassischen und modernen Komponisten sind bereits auf Langspielplatten erhältlich und jeden Monat kommen neue Aufnahmen hinzu. Kein Wunder, daß heute mehr Schallplatten gekauft werden als je zuvor. Der Umsatz an „long playing records“ betrug allein im vergangenen Jahr 175 Millionen Dollar.

Die Langspielplatten stellen zweifellos eine revolutionäre Neuerung auf dem Ge-

biet der phonographischen Technik dar. Durch eine Umdrehungszahl von 33 $\frac{1}{3}$ pro Minute an Stelle der bisher üblichen 78 und engerer Tonrillen, der sogenannten Mikrorillen, war es möglich, die Spieldauer einer Plattenseite auf mehr als 30 Minuten zu steigern und dadurch ganze Symphonien ohne oder nur mit einer Unterbrechung zu Gehör zu bringen.

Darüber hinaus ist durch die Verwendung von unzerbrechlichem, hochwertigem Kunststoff und durch neuartige Aufnahmeverfahren eine nie zuvor gekannte Klangfülle erzielt worden. „High fidelity“ (kurz hi-fi) nennen die Amerikaner die besonders getreue Tonwiedergabe der neuesten

Platten. Man versteht darunter Aufnahmen, die Tonfrequenzen bis zu 20.000 Schwingungen pro Sekunde ohne Verzerrung wiedergeben und damit die Hörfähigkeit des menschlichen Ohres voll ausnutzen. (Die alten Platten hatten nur einen Tonbereich bis 5000 Hertz). Dadurch ist es möglich geworden, auch die hohen Töne, die früher nie voll zur Geltung kamen, naturgetreu zu reproduzieren.

Die Entwicklung der Langspielplatten hat aber auch die Verbesserung der Wiedergabetechnik starken Auftrieb gegeben. Die außerordentliche Klangqualität der hi-fi-Platten kann von gewöhnlichen Plattenspielern nämlich nicht richtig geschätzt werden. In den letzten Jahren sind daher eine ganze Reihe von „hi-fi-Apparaten“ auf dem Markt erschienen. Allerdings schwankt — wie übrigens auch bei den Langspielplatten — die Qualität beträchtlich. Apparate, die hohen Anforderungen entsprechen, werden in Form von Tischgeräten bereits für 100 Dollar angeboten, der große Telefunkt-Tonschrank aber kostet rund 250 Dollar und ein den höchsten Ansprüchen genügendes hi-fi-System kostet sogar bis zu 4000 Dollar.

Wegen dieser hohen Preise ist das Basteln von hi-fi-Geräten derzeit große Mode in Amerika. Männer, die sich noch nie im Leben mit dergleichen beschäftigt haben, betätigen sich nun als Amateur-„Toningenieure“ und bedienen sich eines eigenen, dem Laien gänzlich unverständlichen „hi-fi-Jargons“.

Obwohl vieles an dem gegenwärtigen hi-fi-Kult natürlich Modesache und Spielerei ist, hat er doch auf der anderen Seite die echte Liebe zu guter Musik gefördert.

Dafür zeugt schon die ungeheure Verbreitung der Langspielplatten. Der monatlich erscheinende Langspielplatten-Gesamtkatalog verzeichnete zuletzt rund 5000 Platten, die von etwa 190 verschiedenen Firmen erzeugt werden. Dieses riesige Angebot umfaßt praktisch die gesamte klassische und moderne Musik. Viele Werke sind auch in verschiedenen Aufnahmen erhältlich. So gibt es zum Beispiel nicht weniger als 21 Fassungen der „Eroica“, 20 Fassungen der „Unvollendeten“ und 18 von Rimskij-Korsakows „Scheherazade“, ausgeführt von den berühmtesten Orchestern und Dirigenten der Welt. Aber auch weniger bekannte Werke alter und neuer Meister sind vertreten, von Heinrich Schütz bis zu Alban Berg.

Die scharfe Konkurrenz innerhalb der Schallplattenindustrie hat nicht nur ständige qualitative Verbesserungen, sondern auch erhebliche Preisreduktionen zur Folge gehabt. Eine 30 cm Langspielplatte der Spitzenklasse (z. B. eine Brahms-Symphonie von Toscanini dirigiert) kostet heute knapp 6 Dollar, aber es gibt bereits Aufnahmen des gleichen Werkes von erstklassigen Orchestern für weniger als die Hälfte. Seit etwa einem Jahr sind z. B. Langspielplatten vieler Meisterwerke für nur einen Dollar und noch weniger erhältlich. Eine Besonderheit bilden kleine Platten mit 45 Umdrehungen pro Minute, die ebenfalls einen großen Interessentenkreis gefunden haben. Mehr und mehr Firmen sind dazu übergegangen, vor allem Unterhaltungsmusik auf diesen kleinen Platten herauszubringen, die die Normalspielplatten speziell auf dem Gebiet der Tanzmusik mehr und mehr verdrängen.

»Pakt alle eure Oscars zusammen«

Als Interessenten Malcolm Johnsons den mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Roman, welcher die vor einem Jahrzehnt noch herrschenden Zustände im New Yorker Hafen anprangerte, verfilmen wollten, stießen sie auf schier unüberwindliche Schwierigkeiten. Der Großteil der Produzenten lehnte dieses heikle Thema als zu „heiß“ ab, man fürchtete, sich die Finger daran zu verbrennen. Es waren doch Gangster in den Hafen-Kaschemmen, wie sollte eine Filmgesellschaft dort arbeiten können.

Sam Spiegel, ein internationaler Filmmann, brachte den Mut auf und Columbia verfilmte dieses einzigartige Thema. Und der inzwischen fertiggestellte Film „Die Faust im Nacken“ (On the Waterfront) mit Marlon Brando in der Hauptrolle, ist dabei, in Amerika alle Kassenrekorde zu brechen.

Nach der am Broadway erfolgten Welturaufführung zu der die Elite Hollywoods geladen war, und ein festliches Ereignis ersten Ranges darstellte, äußerten sich einige Prominente wie folgt:

Samuel Goldwyn: Ein hervorragender und erregender Film. Einzigartig im Thema und in der Darstellung.

Jerry Wald: Ein Generalangriff auf die Gefühle, vom Herzen zum Hirn.

Jean Simmons: Ich bin ganz verrückt über diesen Film. Er ist sehr, sehr aufregend, einer der besten Filme, die je gedreht wurden. Marion Brando übertifft sich selbst.

Lauren Bacall: „Großartig“ ist das einzige Wort, um Marlon Brandos Darstellung gerecht zu werden. Elia Kazans Regie ist einfach prachtvoll.

Otto Preminger: Elia Kazans Regie und Marlon Brandos Spiel in dem Film werden für immer in meinem Gedächtnis fortleben.

Shelley Winters: Die „Faust im Nacken“ hat die Dimension der unmittelbaren Wirklichkeit. Ein großer Film und ein erschütterndes Drama.

Nicht endenwollender Beifall bricht aus, als Humphrey Bogart spontan ruft: „Ein glänzender Film! Pakt alle eure Oscars zusammen, einschließlich des meinigen, und schickt sie an Marlon Brando.“

Dieses gewaltige Filmwerk gelangt im Verleihprogramm der Columbia Film GmbH. noch in dieser Saison im Wiener Apollo-Theater zur österr. Uraufführung.

Über den Ozean geflüstert!

Irvine Siegel gründete eine Filmgesellschaft, die ausschließlich Strip Tease (Entkleidungsszenen) in 3 D drehen wird.

Die Fertigstellung des Hollywood Film Museum unter der Leitung von Jean Hersholdt steht bevor.

In Chicago ist ein neuer Beruf entstanden. Ein Mann annonciert in den Tagesblättern. „Falls Sie vorzeitig das Kino aus irgendeinem Grunde verlassen mußten, komme ich gegen eine kleine Vergütung zu Ihnen und erzähle Ihnen die Geschichte zu Ende.“

Die amerikanischen Verleger versuchen, ein Gesetz gegen Wiederholung bereits dagewesener Schlagertitel durchzudrücken. Bis dato ist dagegen nichts zu machen.

Der Congress in Washington befaßt sich zum ersten Male in seiner Geschichte mit „Subventionen für Musikstudien“.

New York bekommt bald eine neue Halle à la Madison Square Garden. Es ist dies das „Coliseum“ am Columbus Platz.

Will Rogers junior, Sohn des berühmten Filmstars, hat eine nette Stimme und wurde für Television engagiert.

„Spione“ aus Hollywood gestehen, daß sie Theaterpremierer nur beiwohnen, um „neue Gesichter“ zu entdecken. Die Stücke selbst sind uninteressant, denn Hollywood ist für die nächsten tausend Jahre mit Drehbüchern eingedeckt.

Jascha Heifetz hat sich nunmehr auch der Television zugetan und geigt allabendlich für die großen Sender.

Spezialzüge verkehren aus Pennsylvania nach New York, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, das erfolgreiche Theaterstück „Das kleine Teehaus“ zu sehen.

Die letzten Statistiken beweisen, daß 70% der amerikanischen Familien bereits Television Apparate haben.

Der „Jesse James“-Film (ein berühmter Gangster aus der Zeit der Jahrhundertwende) ist der am meisten gespielte Streifen aus Hollywood. Seit 1 Jahren läuft der Film in diversen Kinos ohne je ganz außer Zirkulation gewesen zu sein. Also niemals sogenannte Reprisen.

Der Schlager „Zur Tagesordnung“, eine Art Parodie auf die McCarthy Kommissionsitzungen, hat einen großen Erfolg errungen. Mehr als 500.000 Platten wurden verkauft.

Hollywood Filmautoren haben gut lachen. Im Jahre 1953 wurden 9 Millionen Dollar an Honoraren ausbezahlt.

Die New Yorker Metropolitan Oper hat sich durch eine Tournee durch die U. S. zumindest vorläufig saniert. Die Einnahmen betragen 1.250.000 Dollar. Der begleitende Beamtenstab setzte sich aus „drei“ Personen zusammen. Und bei uns?

Aktien zu 50 Cents das Stück (15 Schilling) werden von der Broadway Angels Company angeboten. Die Firma befaßt sich mit der Finanzierung von Theaterstücken.

Filmstar Robert Taylor hat im Staate Wyoming eine große Ölquelle gekauft. Noch nicht genug Geld?

Columbia, Hollywood, kaufte die Filmrechte für das Buch „Todeszelle 2453“ von Carlyl Chessmann, der seiner Hinrichtung im kalifornischen Staatsgefängnis entgegensteht.

In der neuen Revue Operette „Das ist das Leben“, die in Las Palmas uraufgeführt wurde, stammt die Musik von 21 Komponisten. Wieder einmal ein Weltrekord.

IN EUROPE

Artists fly

BEA



„PODIUM“.
Vorschlag
wird
aktuell:

Braucht Österreichs Film freiwillige Selbstkontrolle?

Seit die übereifrige Staatsanwaltschaft nach dem ominösen Schund- und Schmutzgesetz, dessen Anwendbarkeit auf den normalen Spielfilm nie beabsichtigt war (aber das kommt davon, wenn Nicht-Fachleute der Phrasologie einiger moralinsaurer Demagogen erliegen und Gesetze beschließen, die in ihrer Auswirkung gefährlich nahe der Verfassungsverletzung geraten) — seit also die Staatsanwaltschaft gegen Filmvorführungen wütet, ist der Ruf nach einer freiwilligen Selbstkontrolle in Österreich wieder akut geworden, um eventuellen staatlichen Eingreifen vorzubeugen, die bekanntlich weit über das erstrebte Ziel hinausschießen und nichts als Schaden anrichten.

Die Filmsektion des Unterrichtsministeriums hat Verhandlungen mit den verschiedenen Filmverleih-Anstalten Österreich aufgenommen, um ihre Meinung zur Reaktivierung des vor dreieinhalb Jahren vom Fachverband der Lichtspieltheater ausgearbeiteten Entwurfs zu einer Freiwilligen Selbsthilfe der Filmwirtschaft (FSH) zu hören, da das Ministerium eine baldmöglichste, eventuell modifizierte Fassung des damals abgelehnten Entwurfs wünscht. Die österreichische FSH, die sich insofern wesentlich von der viel weiter agierenden deutschen FSK unterscheidet, indem sie lediglich in Grenzfällen in Aktion treten soll, soll auf freiwilliger Basis entstehen.

Ihre Konstitution hätte nur dann einen Sinn, wenn sich alle Beteiligten, auch die öffentliche Hand, die Religionsgemeinschaften und sonstigen Stellen ihren Entscheidungen bedingungslos unterwerfen.

Sie soll lediglich dazu dienen, gewisse Unzulänglichkeiten in der Programmgestaltung auszumerzen, die die gesamte Filmwirtschaft diffamieren und damit gleichzeitig schädigen.

Wenn man nicht mit rückständigen Leuten rechnen müßte, die sich etwa auf dem geistigen und moralischen Niveau der amerikanischen Frauenvereine bewegen, wäre eine „Freiwillige Filmzensur“, wie man die FSH auch nennen könnte, natürlich überflüssig. Da man in Österreich — und nicht nur in Österreich — bedauerlicher Weise mit einer ins Gewicht fallenden Zahl von Bevölkerungsgruppen rechnen muß, die glauben, eine nackte Frauenbrust gefährde bereits die öffentliche Moral, ist es besser, ein System einer freiwilligen Selbstkontrolle zu schaffen, um eklatant minderwertige Filme auszuschalten, damit nicht eines Tages der Staat eine Zensur einführt, der unweigerlich eine Reihe erstklassiger Spitzenfilme zum Opfer fallen würden, weil Kunst- und Filmdilettanten, die irrtümlich in eine entscheidende Kommission gerieten, darüber urteilen dürfen, ob dieser oder jener Film die Moral gefährde oder nicht.

Wenn unsere Moralritter und -prediger ein wenig die Augen und Ohren öffneten, hätten sie festgestellt, daß sich Sexbomben bei uns als Blindgänger erwiesen, daß gerade die Jugend beim Erscheinen Marilyn Monroes Kurven (Niagara!) in Gelächter ausbricht, daß die Publikumsliebhaber des deutschen und österreichischen Films (Ruth Leuwerik, Maria Schell, Hannerl Matz, Gertrud Kückelmann usw.) keine „sexy“-girls, sondern eben sehr individuelle, inte-

ressante Persönlichkeiten sind und daher die Überbewertung des Sexuellen im Film keine Berechtigung hat. Es soll hier auch nicht zum hundertsten Male die Behauptung wiederlegt werden, daß beispielsweise der bedauernswerte Otmar Z. nicht deshalb gemordet hat, weil er sich einen bestimmten Gangsterfilm vierzehnmal angesehen hat, sondern weil er — sagen wir durch eine körperliche Mißbildung verursacht — aus einem seelischen Defekt heraus zum Mörder geworden ist. Nicht von diesem und jenem Einzelfall soll die Rede sein, sondern davon, daß trotz steigender Gangsterfilmerei, der wir keineswegs das Wort reden, (aber auch das muß es geben), die Jugendkriminalität im Rückgang begriffen ist. Davon soll die Rede sein, daß trotz der „Entheiligung der Ehe durch

zahllose Filme“ (deren „Moral“ nicht ganz ins Lesebüchel dieser oder jener Weltanschauungsgruppe paßt) es in der Tat mehr gute Ehen und Paare gibt als früher, daß die jungen Leute heute, vielleicht gerade dank eigener Erfahrungen während des Krieges, dank des Grundsatzes „probieren wir's lieber mal aus, bevor wir uns fester binden“, viel dauerhaftere und glücklichere Verbindungen eingehen als unsere „ach so moralischen“ Vorfahren. Obwohl wir also der Ansicht sind, daß Filme keinerlei demoralisierenden Einfluß auf die Bevölkerung ausüben, eher den Weitblick des einzelnen fördern (selbst wenn es sich um minderwertige Filme handelt), müssen wir anerkennen, daß in der gegebenen Situation unseres Landes vielleicht eine FSH als kleineres Übel anzusehen ist und man den Versuch unternehmen sollte, in eklatant haarsträubenden Einzelfälle (die allerdings zu keiner Beunruhigung Anlaß geben) Filme freiwillig von der öffentlichen Vorführung zurückzuziehen oder ihn mit Schnitten zu belegen, wenn damit eine größere Gefahr, nämlich eine staatliche Zensur, vermieden werden kann.

Liselotte Pulver: Tierärztin aus Liebe

„Als ich 15 Jahre alt war, war ich verliebt.“ Liselotte Pulver macht kein Hehl daraus, daß sie diesen Zustand herrlich findet: „Wieder einmal — aber das ist nichts Außergewöhnliches bei mir. Ich war verliebt in den berühmten Herrn mit den grauen Schläfen. In diesem Fall war es unser Untermieter, ein sehr seriöser, gut aussehender Tierarzt. Kein Wunder, daß ich es mir in den Kopf setzte, Tierärztin werden zu wollen. Ich träumte davon, eines Tages mit ihm gemeinsam den armen

Mein älterer Bruder, mit dem ich mich ohnehin ständig in den Haaren hatte, kam hinter mein Geheimnis. Und wie solche Rüpel dann sind: Er zog mich damit auf. Bei jeder Gelegenheit. Ich wurde dann fuchsteufelwild, fauchte, schlug, schrie wie am Spieß . . .

Bis eines Tages der von mir verehrte Zimmerherr bei meinen Eltern kündigte. Mit verlegener Miene — es sei ihm einfach zu laut. Die Kleine hätte wohl zu viel Temperament . . .

Da war er aus, der Traum! Wer weiß, vielleicht wäre ich sonst am Ende doch Tierärztin geworden, denn ich finde den Beruf heute noch schön.“



Hans Söhnker und Liselotte Pulver trafen sich das erste Mal in Hamburg bei den Aufnahmen zu dem Fama-F. A. Mainz-Film „MÄNNER IM GEFÄHRLICHEN ALTER“ in einer Aufnahme-Pause. In der Film-Kantine machten sie eine phantastische Entdeckung: Beide wurden am 11. Oktober geboren und Liselotte ist genau um die Hälfte jünger als Söhnker — nämlich 24 Jahre.

Viehern helfen zu können und malte mir aus, daß ich ihm unentbehrlich werden könnte . . . Aber mein schöner Ehrgeiz wurde entlarvt.

Kleine Schwäche für Männer im gefährlichen Alter

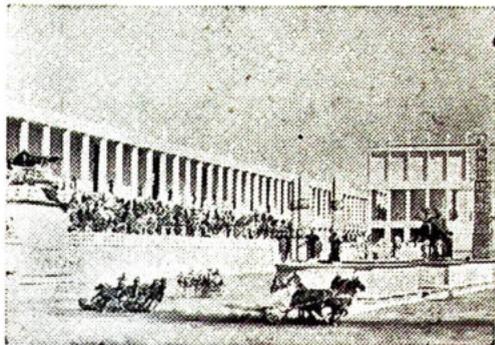
Als ich meinen ersten Film gedreht hatte, glaubte ich, alles käme darauf an, durch das Spiel vor der Kamera interessant zu werden. Dann aber kamen die vielen Briefe aus dem Publikum — und die Journalisten. Die meisten wollen von mir wissen, wie ich es mit der Liebe halte. Wenn ich Aug' in Auge diese Frage den Presseleuten beantworten soll, werde ich jedesmal schrecklich verlegen, denn entweder müßte ich ihnen etwas vorschwindeln — oder gestehen, daß ich davon herzlich wenig verstehe. Sie machen dann ein mokantes Gesicht, weil sie meinen, ehe eine Schauspielerin Liebesgeschichten darstellt, müsse sie eigentlich viel erlebt haben. Meine Liebesabenteuer bleiben immer am Anfang stecken.

Drei oder vier Tage bin ich genau so verliebt wie im Film, aber wo es dann im Film so richtig nett und spannend und aufregend wird, geht es in der Wirklichkeit nicht weiter — wenigstens bis jetzt ist das so gewesen. Dann nämlich tut „er“, für den mein Herz gerade zu klopfen anfing, irgend etwas Albernem und Ungezogenem, oder er kommt in einem allzu himmelblauen Sakko daher und spreizt sich wie ein Pfau und ich kann ihn gar kein bißchen mehr großartig finden.

Fortsetzung Seite 7 unten

Wußten Sie schon, daß...

... Gianna Maria Canale, die Hauptdarstellerin des neuen Farbgroßfilms „THEODORA, KAISERIN VON BYZANZ“, nicht nur das Wagenrennen (eine Quadriga mit 4 feurigen jugoslawischen Rossen) ohne Double gefahren hat, sondern daß sie auch in den gefährlichen Raubtizerszenen dieses Films furchtlos mit Löwen und Tigern arbeitete?



NEUN QUADRIGEN —

bespannt mit 36 jugoslawischen Rassepferden — jagten vor 16 000 Komparsen an Rudolfo Lombardis Farbfilm-Kamera für den neuen Lux-Film „THEODORA, KAISERIN VON BYZANZ“ vorbei.
Foto: Lux/Europa-Film

... Gianna Maria Canale, Hauptdarstellerin dieses Films, als junges Mädchen oftmals die Mittelschule in Florenz schwänzte, um heimlich Stunden für Spitzentanz in einer Ballettschule zu nehmen?

... die berühmte römische Filmstadt Cinecittà für die grandiosen Bauten in „THEODORA“ nicht geeignet war? Für die großartigen Filmbauten des herrlichen Kaiser-Palastes von Byzanz und des Circus Maximus wählte man die sogenannte „EUR-Zone“ vor den Toren Roms, jenes unvollständig bebaut gebliebene Territorium aus der Ära Mussolinis, das für eine Weltausstellung bestimmt war.

... 500 Schneider an den 4000 Kostümen arbeiteten, die für die Massenzszenen des an „Quo vadis“ erinnernden Monumental-Farbfilms „THEODORA, KAISERIN VON BYZANZ“ für Schauspieler und Komparsen benötigt wurden?

... man außer der Rekonstruktion des Circus Maximus, in dem entscheidende Szenen des Lux-Farbfilms „THEODORA, KAISERIN VON BYZANZ“ gedreht wurden, auch eine Rennbahn errichtete? Dabei berücksichtigte man alle architektonischen und künstlerischen Einzelheiten, die diese Bauten im klassischen Altertum weltberühmt gemacht haben. Ein Obelisk von 18 m Höhe mit vergoldeten Bronze-Reliefs, auf denen die Geschichte des Kaisers von Justinians Vater eingegraben ist, zierte die 150 m lange Rennbahn mit einer Grundfläche von ca. 7000 qm ebenso wie zwei Gruppen von Dioskuren in Lebensgröße sowie einige aus travertinischem Marmor geschaffene Brunnen, die nach griechischen und römischen Vorbildern modelliert wurden.

... für das Wagenrennen des Farb-großfilms „THEODORA, KAISERIN VON BYZANZ“ 36 Pferde der edelsten Abstammung aus Jugoslawien eingeführt wurden, um neun Quadrigen aufzustellen?



Gianna Maria Canale

GUSTL GSTETTENBAUER feiert seine 100. Filmrolle

... und steht nach 27 Jahren wieder mit seiner ersten Partnerin Maria Mindzenti vor der Kamera
Gustl Gestettenbauer, einer der beliebtesten und bekanntesten deutschen Filmschauspieler, feiert in



dem Lustspiel der Süddeutschen Filmproduktion München und der Bergland-Film Linz „Wenn ich einmal der Herrgott wär“ seine 100. Filmrolle. Der Zufall fügte es, daß sein Jubiläum gleichzeitig mit einem Wiedersehen mit seiner ersten Partnerin Maria Mindzenti verbunden war, die mit ihm als 12jährigen vor 27 Jahren in dem Carl Böse-Film „Der Piccolo vom Goldenen Löwen“ vor der Kamera stand. Gustl Gestettenbauer erzählt selbst über die Zeit vor 27 Jahren:

„Im Jahre 1927 verließ ich als 12jähriger zusammen mit meinem Pflegevater Joe Stark meine bayerische Heimat, um in Berlin eine Künstlerlaufbahn zu starten. Ujje, nie hätte ich gedacht, daß dieser Weg so mit Dornen gepflastert ist. Aber warum sollte es mir besser gehen, als vielen anderen, die dies vor und nach mir versuchten. Schließlich war auch ich dann das berühmte Huhn, das ein Körnchen (was heißt Körnchen — Korn!) findet. Die National-Filmgesellschaft engagierte mich für die Titelrolle des Films „Der Piccolo vom Goldenen Löwen“. Nachdem dieser Film erst sechs Monate nach der Herstellung uraufgeführt wurde und die Gage verdammt klein war, sammelten sich unsere Schulden ins schier Unermessliche an. Der Magen flötete so manche Melodie. In diese Zeit hinein flatterte dann mit großer Aufmachung die Einladung zur Premiere.

Die Tragikomödie begann: Wir, mein Pflegevater und ich, wohnten in einem Hotel im Zentrum Berlins; die Premiere fand im Titania-Palast in Steglitz statt (für Berlin Unkundige sei gesagt — eine Strecke von dreiviertel Stunden mit dem Bus). Liebe Leser, ob Sie es glauben oder nicht, unsere Lage war derart, daß wir diesen Weg zu Fuß gehen mußten. Am Titania-Palast angekommen, vergaßen wir unsere Müdigkeit. Ich sah mich an der Kinofassade überlebensgroß abgebildet. Der Stolz verdrängte im Moment den Hunger. Auf echten Persebrücken betreten wir die Loge. Mit wirklich großem Vergnügen nahmen die Berliner den Film auf, ich fand mich selbst großartig und glaubte ein gemachter Mann zu sein.

Wie es nun üblich ist und war, machte ich zusammen mit den anderen Hauptdarstellern — Maria Mindzenti und Fritz Kampers — „Bücklinge“ und ich kann sagen, daß man mich ausgesprochen feierte. Zu meiner Freude überreichte man mir sogar einen Riesenkorb, angefüllt bis obenhin mit Trümpf-Schokolade-Packungen. Mein Pflegevater, der hinter der Bühne stand, rief mir mit erfreut-hochrotem Kopf zu: „Gustl, daran können wir uns 14 Tage sattessen.“ In der Garderobe öffneten wir gleich die erste Packung. Daß man uns dieses Enttäuschung nicht erspart hat — es waren nur Attrappen!!!

Vor dem Kino staute sich eine Riesenmenge, die mich damals feierte. Blitzlichter flammten auf und Autogramme mußten geschrieben werden. Und nun begann der Fußmarsch wieder zurück, Richtung Stadtzentrum. Nach einer halben Stunde verloren wir den letzten begeisterten „Mittläufer“. Im Hotel angekommen, entgingen wir durch Schleichen wie Indianer in unser Zimmer dem Hotelier, der nun der Meinung war, uns endlich mit Erfolg die Rechnung präsentieren zu können. Ja... vielleicht, wenn ich einmal der Herrgott wär!“ — Der Film erscheint ab 5. November in Wien und in Linz.

Forts. v. Seite 6: Kleine Schwäche für Männer im gefährlichen Alter

Tatsächlich, so unmodern bin ich: ich möchte zu dem Manne, den ich liebe, hinaufblicken können! Ich möchte ihn — wenigstens heimlich — bewundern, auch noch nach dem ersten Kuß und erst recht nach der Hochzeit. Unsere Vorfahren hatten das einfacher. Für sie ritten die Männer auf schäumenden Rossen Tourniere, da wußten die Frauen genau, wen sie bewundern konnten. Oder einer vollführte wie Blériot zum ersten Male tollkühne Kunstflüge. Heutzutage ist auch das Fliegen so alltäglich geworden wie Straßenbahnfahren. Die Männer haben es viel schwerer, auf uns „Gleichberechtigte“ Eindruck zu machen. Natürlich imponieren mir viele Männer durch das, was sie leisten — aber sie sind dann meist weit, weit weg und begegnen mir nie.

Vor allem habe ich eine kleine Schwäche für „Männer im gefährlichen Alter“, für die mit leicht ergrauten Schläfen, welterfahrenem Auftreten und gereifter Erfah-

rung, durch die sie sich im Leben einen Platz erkämpft haben. Der eine ist als Tierfänger jahrelang durch den Dschungel gereist, der andere hat Kidnappern ein geraubtes Kind abgejagt, wieder ein anderer impfte sich selbst mit tödlichen Bazillen, um ein neues Heilmittel zu erproben. Nur kommt keiner von ihnen auf die Idee, mit mir zu flirten.

Wie gut, daß ich — als Ersatz für diese bisher unerfüllten Wünsche — filmen kann! Ich war entzückt, als ich hörte, ich sollte im neuen Fama-F.A.Mainz-Film „MÄNNER IM GEFAHRLICHEN ALTER“ mitspielen — darin erlebe ich nun eine von jenen Liebesgeschichten, die mir im Leben nicht begegnen. Es ist ein heiteres Spiel mit einem so souveränen Partner wie Hans Sönnker, mit dem im Film zusammenzutreffen ich mir schon immer gewünscht habe. Als ich das Drehbuch gelesen hatte, war ich gleich von dieser neuen Aufgabe begeistert.

PHILIPP MUNK, der Schriftsteller und Lyriker

Es ist hoch an der Zeit, diesen um Förderung begabten Künstlernachwuchs unter Dichtern, Komponisten, Gesangs- und Vortragskünstlern und sonstigen Artisten sehr verdienten Philipp Munk der Öffentlichkeit vorzustellen. Man hat bisher in Fach- und Publikumskreisen über ihn anerkennender Weise „gemunkelt“, aber nie etwas Rechtes erfahren und das soll mit diesen Ausführungen geschehen. Munk ist gebürtiger Schlesier, sein Vater war Baumeister, er selbst kam zu höherem Studium nach Wien, wo er an der Universität — nach Absolvierung einer

Philipp Munk ist Mitveranstalter der Aufführungszyklen: „Zeitgenössische Wiener Autoren und Komponisten“ (gemeinsam mit Komponist Kurt Schmidek), „Kunterbunt für Alt und Jung“ (gemeinsam mit Komponist Wans Werdan und ferner der großen Veranstaltung „Lustiges Wien“, bereits bestens bekannt durch ihre en suite-Aufführungen seit 1949, und vor der 35. Aufführung steht. Diese Veranstaltung, einer Anregung des Schreibers dieser Zeilen entsprungen, die von ihm und Komponist Hans Werdan begeistert aufgenommen wurde, hat in Philipp Munk einen emsigen Förderer gefunden und hat nun seit drei



Philipp Munk

Mittelschule in Mährisch-Ostrau und abgelegter Matura — Philologie, Musik- und Kunstgeschichte eifrig studierte. Seine „literarische Tätigkeit“ begann er als Sechszehnjähriger „unter der Schulbank“ durch Abfassung von Spottgedichten auf seine Professoren und Mitschüler. Seither ist Munk von den einmal bestiegene Pegasus nicht mehr herunter und mit ihm — wahrscheinlich bis an sein Lebensende — fest verbunden! ... Drei Gedichtbände „Durch Sonne und Schatten“, „Meine Welt“ und „Labyrinth der Seele“ und viele Einzelbeiträge in Tagesblättern, Zeitschriften und Anthologien sind bis heute erschienen. Seine überaus fruchtbare literarische Tätigkeit erweiterte er als Verfasser von Konzertiendramen, Melodramen, Chansons, Wiener Liedern und andere Werke. Die Zahl seiner von vielen Komponisten vertonten Texte beträgt dzt. nahezu 500, außerdem schrieb er die Gesangstexte für eine Nachlaß-Operette unseres unvergesslichen Meisters Edmund Eysler: „Drei Tröpferln aus Wien“, Libretto: Dr. Hermann Mailer, über deren Uraufführung Auslandsverhandlungen im Gange sind. Bisher haben 40 Komponisten die Musik zu seinen Texten geschrieben: Vor allem Altmeister Edmund Eysler und Karl Maria Jäger, ferner Hans Altzinger, Emil Berté, Karl Breyer, Dr. Johannes Brodtk, Prof. Cornelius Czarniowski, Friedrich Fibich, Heinrich Hauptmann, Andreas Hnatyschyn, Inge v. Joaneli, Kurt Kann, Walter Kraal, Otto Lachmayer, Berti Mandl, Prof. Hans Morel, (München), Franz Xaver Neubacher, Hans Partsch, Dr. Dietmar N. Polaczek, Herakles Politis, Franz Püttner, Ernst Hans Richter, Theodor Rittmannsberger, Prof. Josef Rupprecht, Kurt Schmidek, Dr. Anton Suppan, Hans Werdan u. v. a. — Viele der mit seinen Texten unterlegten Lieder sind in Musikverlagen erschienen und werden im Rundfunk und bei zahlreichen Veranstaltungen durch namhafte Interpreten zum Vortrag gebracht. Zu den oft aufgeführten Werken erster und heiterer Art zählen: „Der Weana braudt a Musi“, „In Grinzing gibt's a Weinderl“, „In Spanien war es am Manzanares“, „Das Lächeln einer Wienerin“, (Edmund Eysler); „Für mich gibt's nur dich auf der Welt, liebes Wien“, „Ich möchte das Blaue vom Himmel dir schenken“, „Die Welt ist doch ein Narrenhaus“, „Ich bin stier“ (Karl Maria Jäger); „A jeder hat sein Steckenpferd, a jeder hat sein Spleen“, (Emil Berté); „Petite chanson d'amour“, „Yvette“, „Sturmgesang“ (Karl Breyer); „La vita è bella“, „Nocturno“ (C. Czarniowski); „Tango der Liebe“, „Der kleine Matrose“ (F. Fibich); „Elegie im Herbst“, ein Zyklus von 12 Liedern, (H. Hauptmann); „Madonna dell' amor“, „Heimat, o Heimat“, „Vagabundenlied“, (A. Hnatyschyn); „Ich blättere im Buch der Liebe“, (O. Lachmayer); „Ich hab mit dir um 7 ein kleines Rendezvous“, „Wenn eine Frau ihr Herz verschenkt“, (B. Mandl); „Ein kleines Lied von einer großen Liebe“, (H. Morel); „Wenn im Stadtpark die Kastanien und die Tulpen blüh'n“, (D. E. Polaczek); „A Weana, der hat sein Hamur“, „Leopold, heut geh'n ma Fassl-rütts'n“, „In Wien git's a Tröpferl, a G'spusi“, (F. Püttner); „Im Leben dreht sich alles um die Liebe“, (E. H. Richter); „Sommerlieder“, „Abendliches Pastorale“, „Vita somnium breve“, 5 Gesänge (Kurt Schmidek); „Der Leopoldberg“, „A Weana Schusterbua“, „Spitzenlabel“, (H. Werdan); usw., usw.

Jahren ihre permanente Fortsetzung im Ehrbarssaal. Philipp Munk mit Altmeister Karl Maria Jäger und Hauskomponist Hans Werdan gemeinsam sind heute ein wienerischer Begriff und groß ist die Zahl begabter Nachwuchskünstler, die durch dieses Künstlertrio gefördert, ihren Aufstieg begonnen haben. Die nun stattfindende 35. Aufführung „Lustiges Wien“ beweist das große Vertrauen, das sie in Wiener Kreisen genießen und es ist ihre ideale Absicht, dieses in sie gesetzte Vertrauen auch in Zukunft durch ihre Veranstaltungen im Ehrbarssaal dauernd zu erhalten. Darum, liebe Wienerinnen und Wiener, kommt zu unserem „Lustigen Wien“ allmonatlich im Ehrbarssaal.

Karl Maria Jäger

Ein halbes Jahrhundert: RESCH UND FESCH

In dieser sich förmlich überstürzenden Zeit ist es sicherlich nicht uninteressant festzustellen, daß neben den unsterblichen Werken der größten Tondichter aller Zeiten es auch Wiener Lieder gibt, die eine lange Lebensdauer aufzuweisen haben, weil sie im Volke zu tiefst verwurzelt sind und zum eisernen Bestand in den Konzertprogrammen aller ausübenden Musiker zählen. Der Fachausspruch für derartig langlebige Wiener Lieder ist mit dem Wort „Standardwerke“ allen Freunden und Verehrern des Wiener Liedes geläufig.

Und eines der bekanntesten Standardwerke ist unstreitig das Wiener Marschlied „Fesch und resch“, welches gegenwärtig ein halbes Jahrhundert alt ist und zu den meistgespielten Wiener Liedern zählt. Eine echt wienerische Schöpfung des unvergesslichen Liederkomponisten Rudolf Kronegger und sei-

nes Textautors Karl Maria Jäger für die ebenso unvergessliche Meisterinterpretin Rosa Bauer, die durch viele Jahre die Besucher des Etablissement Ronacher durch den unnachahmlichen Vortrag ihrer Wiener Lieder und Jodler zu permanenten Applausstürmen hinriß und so den Grundstein zur Popularität vieler Lieder Rudolf Kroneggers und seiner Textautoren gelegt hat, darunter besonders zum obengenannten Marschlied „Fesch und resch“. Von dem Tage an, an welchem Rosa Bauer es aus der „Taufe“ hob, war dem Marschlied ein unaufhaltbarer Siegeszug durch alle deutschsprechenden Staaten beschieden und trägt noch heute in den Konzertsälen zur fröhlichen Stimmung viel bei. Und alle, die das Lied „Fesch und resch“ zu ihrem Lieblingslied erkoren haben, wünschen ihm noch eine jahrzehnte-lange Lebensdauer.

Komponist Franz Skorpik

Wien — sterbende Musikstadt?

Zum Unterschied von Deutschland wo selbst Mittelstädte Konzertcafés besitzen, die beständig von einem musikliebenden Publikum aufgesucht werden, gibt es in der Musikstadt Wien ein einziges Konzertcafé, Hübners Splendid, wo täglich die zahlreichen Stammgäste gehobene Unterhaltungsmusik zu hören bekommen.

Man kann ruhig behaupten, daß der Versuch, Besucher für ein Konzertcafé zu gewinnen, vollkommen geglückt ist. Das Publikum beweist großes Interesse. Allerdings kann man feststellen, daß bei der hastigen Zeit in der wir leben, die Menschen meist nur gegen Wochenende die nötige Muße finden, ein Konzertcafé zu besuchen.

Natürlich ist die erste Anforderung, daß nur wirklich erstklassige Musiker für Konzertcafés verpflichtet werden. Im Splendid spielt zur Zeit Meistergeiger Leo Baitek (viol.) Camillo Rhoden (pian.) und Franz Cihal (Cell.). Dieses hervorragende Trio serviert ihre musikalischen Gustostückerln mit solcher Meisterschaft und Diskretion, wie sie dem vornehmen Rahmen des schönen Hauses im Herzen von Wien entspricht.

Wiener Akademisches Swingtett mit seinem Sänger Adi Straßmayr.

das in den vergangenen Saisonen in internationalen Orten gearbeitet hat, wird im kommenden Fasching in Wien zu hören sein.

Die Kapelle ist mit 3—6 Mann besetzt und in jeder Besetzungszahl äußerst leistungsfähig. (Bei drei Mann 8 Instrumente, 6 Mann 14).

Das Trio hat sich durch seine Vielseitigkeit lange vor internationalem Publikum bewährt. Außerdem ist der Kontrabassist ein erstklassiger Sänger, der sowohl mit umfangreichem Schlagwerk als auch mit dem einschlägigen Konzert- und Wienerliederrepertoire vertraut ist.

Mit 6 Mann war das Swingtett schon einige Male in Wien zu hören und konnte durch sein reichhaltiges Programm und sein flottes Spiel schon von Anfang an viele Freunde gewinnen.

Wir freuen uns, eine so gute und leistungsfähige Kleinkapelle für den kommenden Fasching zur Verfügung zu haben und sind sicher, daß sie unseren Jazzfreunden und Anhängern kommerzieller Tanzmusik noch viel Freude bereiten wird.

Bezauberndes Tanzpaar Rey & Montesano

Nach einer triumphalen Tournee durch Italien ist das exquisite Tanzpaar Rey & Montesano nun erstmalig zu uns nach Österreich gekommen und erfreut die verwöhnten Besucher der Casanova Wien durch ihre großartigen Darbietungen. Die beiden blendend aussehenden Künstler, die aus Madrid stammen, beweisen nicht nur in tänzerischer Hinsicht, daß sie zu den Besten dieser Art gehören, sondern auch ihre ganze Aufmachung beweist, daß es sich hier um eine Spitzennummer des internationalen Varietees handelt. Temperament, mimischer Ausdruck und harmonische Bewegungen sind durchdringt von südlicher Glut.

Rey & Montesano bringen uns zuerst eine wundervolle Mezquita. Die schöne Spanierin tanzt dann zur Gitarrenbegleitung ihres Partners eine Algerias,

schließlich bildet im Wirbel der Kastagnetten ein Grand Fantango einen wirkungsvollen Höhepunkt. Die hervorragenden Künstler werden nach ihrem Casanovagastspiel eine Tournee durch Holland, Belgien und Luxemburg unternehmen, zu der wir ihnen den gewohnten Erfolg wünschen.

Hedy Prien, eine talentierte Sängerin

Wir hatten Gelegenheit, die reizende Hedy Prien im Rahmen der Löwinger-Revue „Vom Broadway bis zum Steffel“ zu sehen und zu hören. Wenn wir ihr bedingungslos zuerkennen, daß sie eine wahre Augenweide ist, so glauben wir doch, daß die junge Künstlerin hier nicht in jener Sparte, die ihr besonders



gut liegen muß eingesetzt wurde. Hedy Prien gehört nämlich mehr zum Broadway als zum Steffel. Ihre Begabung ist unserer Ansicht nach die einer Jazz-Schlagersängerin, wobei ihr frische lebenbejahende Lieder besonders gut liegen. Sie versteht es ausgezeichnet, ihre Darbietungen zu „verkaufen“. Schade, daß wir im Fernsehen noch nicht so weit sind, sie war ja im Rundfunk bei Rot-Weiß-Rot mehrmals zu hören, aber leider — nicht zu sehen und bekanntlich sind die wirklich attraktiven Sängerinnen recht spärlich gesät.

Aber Hedy Prien hatte schon immer einen Faible für Musik im allgemeinen, im Singen im besonderen. Sie maturierte — wobei sie Musik als Hauptfach wählte, bestand dann die große Dolmetscherprüfung in Englisch und Französisch und ist heute auf dem besten Weg, obwohl hauptberuflich in der Industrie tätig, auch in künstlerischer Hinsicht Karriere zu machen.

PODIUM BESUCHT DIE ZEISS-WERKE

Eindrücke von einer Besichtigungsfahrt durch die Erzeugungsstätten der weltberühmten Zeiss-Werke.
Fabrikate von denen man spricht!

Osterreichische Journalisten hatten kürzlich Gelegenheit auf einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt die in aller Welt berühmten Erzeugungsstätten der Zeiss Ikon AG in Stuttgart und der Carl Zeiss Werke in Oberkochen kennenzulernen. Es war nicht nur eine Demonstration des berühmten deutschen Wunders durch eine Weltfirma. Es war die im einzelnen immer wieder neu überraschende und überwältigende Bekanntheit mit einer großen Familie von Arbeitern, Angestellten, Technikern, Wissenschaftlern und leitenden Direktoren, die alle nur ein Ziel vor Augen haben: ihrem Werk, dem sie sich verschworen haben, zu dienen. Das klingt vielleicht sehr bombastisch, aber wir haben es immer wieder gespürt, in den Gesprächen mit dem kleinen Hilfsarbeiter oder dem Abteilungschef oder gar dem Vorstandsmitglied des Werkes: hier wird alles Persönliche, jeder Rangunterschied zugunsten der Leistung untergeordnet. Nur so war es möglich aus den Trümmern,

die der Krieg hinterlassen hatte, praktisch ohne Heimstätten, ohne Material, ja sogar ohne Konstruktionspläne in den wenigen Jahren wieder ein Werk aufzubauen, das mit seinen 12.000 darin Beschäftigten das zweitgrößte Werk dieser Art in der Welt ist und dessen Fabrikate heute tatsächlich wieder in alle Länder der Erde wandern. Es würde vermutlich ein ganzes Heft unserer Zeitschrift füllen, alle die Eindrücke wiederzugeben die uns in diesen Tagen förmlich überwältigt haben, angefangen von der bezaubernd liebenswürdigen Betreuung bis zu den technischen Wundern der Fertigung, von den einmaligen Kultur- und Werbefilmen bis zu dem Gespräch mit dem Nestor der deutschen Kinotechnik, Direktor Dr. Alexander Ernemann. Wir müssen uns daher für heute mit einigen Kostproben beschränken, mit drei Erzeugnissen der Zeiss Ikon AG, die für unsere Leser wohl das meiste Interesse erwecken werden.

Für den Fotoamateur — und das sind doch wohl die meisten von uns — zeigen wir Ihnen eine Kamera, die neben der schon weltberühmten CONTAX gleichfalls alle Voraussetzungen mit sich bringt ebenso populär zu werden: Die CONTAFLEX. Es ist dies eine einäugige Spiegelreflexkamera von unwahrscheinlicher Präzision.

Die gemeinsame Verwendung eines Cameraobjektives für Aufnahme und Sucher bietet viele Vorteile. Vor allem schätzt der Photograph das große, übersichtliche Sucherbild, das ihm die bildmäßige Wirkung des Motives schon vor der Aufnahme zeigt.

Die neue CONTAFLEX 24x36 der ZEISS IKON AG, Stuttgart löst das bisher sehr schwere Problem der einäugigen Spiegelreflexkamera in einer Art, die keine Wünsche offen läßt. Beim Einstellen bleibt das Objektiv voll geöffnet, und erst der Druck auf

leuchtet das Sucherbild gleichmäßig hell bis in die Ecken. Das Motiv wird in beinahe natürlicher Größe über ein Penta-Dachkant-Prisma seitenrichtig und aufrechtstehend in Aufnahme richtung betrachtet. Gleichzeitig sieht man dabei ein Schnittbild mit verschobenen und einen Matscheibenring mit unscharfen Bildteilen. Die CONTAFLEX hat nämlich zwei gekuppelte Entfernungsmesser, um auch bei Motiven, bei denen sich keine senkrechten Begrenzungslinien finden lassen, einwandfrei die Entfernung einstellen zu können.

Wesentliche Merkmale wie die abnehmbare Rückwand und das dadurch erleichterte Filmeinlegen sowie der Filmtransport und die Verschlussspannung durch einen einzigen Arbeitsgang wurden von der Contax übernommen. Für den Amateur geschaffen wird sich die CONTAFLEX durch ihre vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten ebenso unter Farbphotographen wie Wissenschaftlern lebhaft Beachtung erringen.

DIE MOVIKON 8

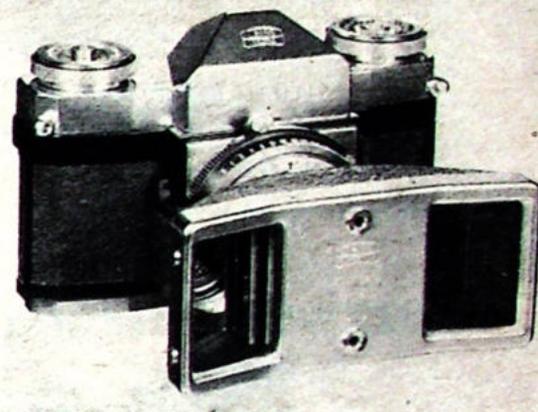
Die MOVIKON 8 quer stellt durch ihre erstmalig gewählte Querform, die sich eng an die CONTAX anfügt, einen ganz neuen Typ von Schmalfilmcameras dar. Sie liegt dadurch während der Aufnahme fest und ruhig in beiden Händen, was bei Filmaufnahmen ganz besonders wichtig ist. Der Sucher zeigt klar und übersichtlich den richtigen Bildausschnitt an. Durch die hohe Lichtstärke des Objektivs MOVITAR 1:1, 9/10 mm können ohne Schwierigkeiten selbst bei ungünstigen Lichtverhältnissen Aufnahmen auf Schwarzweiß- und Farbfilm hergestellt werden. Die kurze Brennweite gibt große Schärfentiefen, so daß z. B. bei Einstellung auf Rotpunkt und Blende 4 von 50 cm bis unendlich alles scharf abgebildet wird. Ohne jede Vorsatzlinse ist es auf Entfernungen bis zu 20 cm verwendbar.

Verschiedene Zusatzgeräte wie ein Titelgerät, eine Universal-Beleuchtungseinrichtung, Objektiv-Vorsätze u. a. sind mit der Movikon 8 zu einem ganzen System vereinigt, das dem Filmamateur jeden Wunsch mit verhältnismäßig wenig Mitteln erfüllt.

Das ZEISS IKON Bild-Ton-System

Die Entwicklung der Film- und Kinotechnik in den letzten 60 Jahren, insbesondere die bemerkenswertesten Fortschritte der Projektionstechnik sind mit dem Namen Ernemann und ZEISS IKON eng verknüpft. Als Meilenstein dieser Entwicklung muß man die Schaffung des ersten Stahlprojektors im Jahre 1909 bezeichnen, mit dem die Reihe der weltbekannten Ernemann-Projektoren begonnen wurde. Das große auswechselbare Malteserkreuz, das geschlossene Ölbad, die Wasserkühlung, schließlich das organisch eingebaute

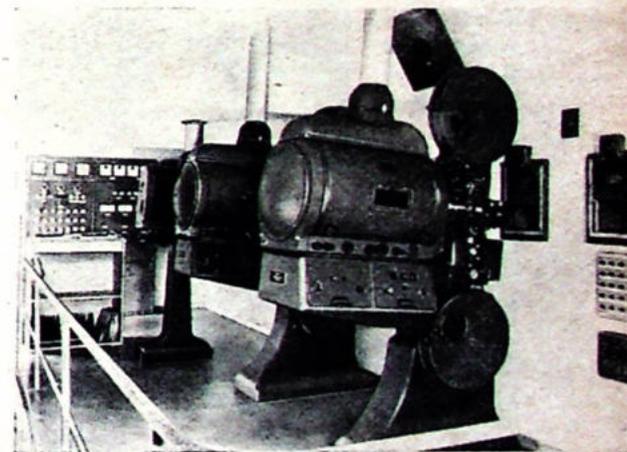
Lichttongerät sind erstmalig von Dr. Alexander Ernemann in die Technik eingeführt worden. Die von seinen Entwicklungen ausge-



Auch für die CONTAFLEX wurde ein besonderer Stereo-Vorsatz geschaffen, der ebenfalls ein Glied des sinnvoll aufeinander abgestimmten ZEISS IKON Stereo-Systems ist.

gangenen Anregungen sind heute selbstverständliches Allgemeingut geworden.

Durch die Schaffung modernster Verstärker und Lautsprecherkombinationen rundete sich



Vorführrkabine eines mit ERNEMANN X-Projektoren ausgerüsteten Lichtspiel-Theaters.

das Fertigprogramm zu dem geschlossenen ZEISS IKON Bild-Ton-System ab, das jetzt bei der stereophonen Tonwiedergabe und der Projektion auf Breitwände seine führende Stellung besonders deutlich unter Beweis stellen konnte.



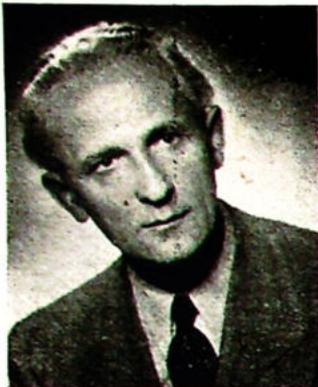
Durch die Querlage liegt die Schmalfilmkamera MOVIKON 8 bei der Aufnahme bequem und sicher in beiden Händen.

den Auslöser läßt die Lamellen der Irisblende vollkommen automatisch auf den vorher gewählten Wert springen. Durch diese neuartige „Vorwahl-Springblende“ wird die CONTAFLEX geradezu zur idealen Schnappschußkamera.

Dem Sucher der CONTAFLEX kamen die Erfahrungen, die die ZEISS IKON AG beim Bau der bewährten IKOFLEX sammelte, zugeute. Durch Verwendung der Fresnel-Linse

40 Jahre Musiker, 20 Jahre Komponist

FRANZ KLAMMER – ein vielseitiger Musiker



Wenn am 25. Okt. Franz Klammer seinen 56. Geburtstag, sein 40jähriges Jubiläum als Musiker, sowie seine 20jährige Tätigkeit als Komponist feiert, so konnte er dies mit gutem Grunde tun. Ein der Musik gewidmetes Leben wie das seine, hat das Recht zu einem Rückblick.

Schon als Schüljünger studierte Franz Klammer Geige und Trompete. Der Weltkrieg unterbrach sein Studium und wenn er auch mit geraden Gliedern aus dem Völkerringen heimkehrte, so hatte er für die Fortsetzung seines Geigenstudiums nicht nur keine Nerven, sondern auch nicht die geordneten Verhältnisse. Er ging an die Akademie, um bei Prof. Rossbach Trompete weiter zu studieren. Eine kriegsbedingte Krankheit der Zähne zwang ihn aber, dieses Wollen aufzugeben und wieder umzusatteln. Schließlich absolvierte er unter großen Entbehrungen bei Prof. Schneller das gesamte Schlagzeug mit allen Nebenfächern. Zwischendurch pflegte er wieder seine Geige und studierte als tenoraler Bariton auch Gesang.

Im zweiten Weltkrieg kam der zuerst als Kistenfischer dienstverpflichtete Künstler nach vielen Bemühungen und Vorgesprächen mit seiner Partnerin zur Truppenbetreuung zum Einsatz. Sein Duo „Franz & Franz“ feiert in Balde das 15-

jährige Bestehen. Nach dem Kriege waren Franz & Franz mit ihren musikalischen Satiren prominent in allen Kabarettprogrammen vertreten, wandten sich aber dann mangels geeigneter Lokale ausschließlich der Unterhaltungsmusik zu und gehören heute dank ihrem Einfühlungsvermögen, ihrem riesigen Repertoire, das von der Konzert- und Stimmungs- bis zur gediegenen Tanzmusik alles umfaßt, zu den beliebtesten Duos. Zur Zeit arbeiten sie im Re-Engagement in der Puszta-Diele an der Triester Bundesstraße.

Franz Klammer komponiert seit 20 Jahren. Es begann damit, daß irgend ein Schrammelsänger oder Komiker ihn bat, etwas für ihn zu schreiben. Es dauerte eine Weile bis der Künstler zu merken begann, daß seine Kompositionen auch beim Publikum Anklang fanden. Wahrscheinlich aus der Fülle des Geschehens schrieb Klammer sein Lieblingswerk: „Das Leben hat mir nichts geschenkt“. — Heute ist der Künstler seit langem Mitglied der AKM und komponiert, der modernen Zeit gehörend, Schlagermusik ohne aber die Wiener Note zu vernachlässigen. Seine Vielseitigkeit stellte er reichlich unter Beweis.

Wer kennt nicht sein „So a richtiges Gullash“ von Pepi Koci kreiert und Charly Gaudriot begleitet oder „Heut' pfeif ich auf die Welt!“ oder „Vergiff nicht am Sonntag!“... Uns persönlich gefallen aus seinem reichen Schaffen besonders: „Morgen hast du mich vielleicht vergessen“ Slow, „Einmal, da kommt die Stunde“ Tango, „Lieber Primas nimm die Fiedel“ Ungarischer Tango, die Wiener Lieder: „Jeder Wenner braucht sein bißerl Leichtsin“ — „A klanes Uhrwerk im Herzen“ — „Schamst di' net?“ „A greana Busdn, a klan's Häuser!“ — die reizenden Barlieder: „Nun bin ich allein“ — „Leb' dein Leben“. Wir können den Programmgestaltern des Rundfunks und auch der Schallplattenindustrie nur empfehlen, sich die schönen Kompositionen Franz Klammers einmal näher anzuhören und wünschen diesem vielleicht „zu bescheidenem“ Künstler weiterhin ein ehrliches „Hals und Beinbruch!“.

richtige Dixielandmusik machte. Unter den kleinen Formationen gewann den ersten Preis der Vorjahrsieger Paul Zach aus Linz, eine Combo, die am ehesten jazzgerecht spielte. Hier sind erste Musiker am Werk, die sich bemühen echten Jazz dem Publikum nahezubringen. Unter den Formationen mit mittlerer Besetzung gab es ganz ausgezeichnete Leistungen. Das Orchester Sigi Arndt aus Urfahr brillierte besonders showmäßig und hatte einen jungen Schlagwerker, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Blendend gelang ein Original-Dixieland mit Washbrett. Weniger auf Show spielte das Orchester Carwin, sehr modern im Stil. Diese beiden Formationen erhielten von der Jury Stimmgleichheit und mußten um Mitternacht noch einen Stüchtkampf bestreiten. Mit knappen Punktevorsprung wurde dann das Orchester Carwin zum Sieger erklärt, eine Entscheidung, die nicht durchwegs befriedigte. Zwei Bigbands spielten um das Blaue Band. Das Orchester Pepi Aigner konnte wohl als Salontanzorchester gefallen, von orchestermäßigem Jazz war dagegen nichts zu merken. Es war deshalb für das außerordentlich präzise geführte und stellenweise an Edelhagen erinnernde Polizeitanzorchester unter Leitung von Kapellmeister Zeemann nicht schwer einen vielbejubelten Sieg zu erringen. Die sachverständige Ansage besorgte der bekannte Sportjournalist Ing. Hermann Nufbaumer, die Ehrenpreise hatte die Likörfabrik Spitz gespendet. Alles in allem eine Veranstaltung, die sich sehen und hören lassen konnte. h. w.

RIAS-Konzert in Wort und Bild

In unserer nächsten Ausgabe werden wir über das so erfolgreiche RIAS-Konzert, welches im vergangenen Monat in Wien stattfand, eine ausführliche Reportage veröffentlichen.

Musikinstrumentenschau im Rahmen der Wiener Herbstmesse

Obwohl die Platzierung der einzelnen Instrumentenstände keine günstige war und sich eine Vereinheitlichung am Messengelände im Prater empfehlen würde, bot die von den führenden Firmen gebotene Schau Ausgezeichnetes, sowohl in qualitativer Hinsicht als auch in Bezug auf Reichhaltigkeit.

Die angesehene Firma Anton Dehmal's Nachfolger war insbesondere mit hervorragenden Blasinstrumenten vertreten. Ihre Ware erfreut sich ja bei allen Musikern seit Jahren größter Beliebtheit. Die Firma Morde zeigte unter anderem das Akkordeon für Künstler und Kenner Serenelli Artist. Franz Nowy bot erlesene Instrumente für Volksmusik an, wobei besonders sein Cristallo-Tonverstärker besondere Erwähnung verdient. Cantulia-Akkordeons werden von der traditionsreichen Klavierfirma Gustav Ignatz Stingl vertreten. Die hervorragenden Klaviere und Pianos haben den Weltruhm dieser Firma begründet. Die Steyrische Instrumentenfabrik MUSICA bot ebenfalls eine reiche Auswahl verschiedener Instrumente an, wobei Blasinstrumente besonders reich vertreten waren. Eine Innsbrucker Firma, Anton Nogler, die am Rotundengelände ausgestellt hatte, erregte durch die Reichhaltigkeit des Gezeigten, besonders ihrer italienischen Akkordeons, Aufsehen. Jedenfalls ist es erfreulich, daß sich doch einige Firmen trotz der Ungunst der Zeit entschlossen haben, einem breiten Publikum ihre Qualitätsware vorzuführen.

Silvi Olden, die internationale Tänzerin

Seit Monaten können wir die Tänzerin Silvi Olden in den großen Kabarets Moulin Rouge und Casanova Wien bewundern, die durch den Agenten Ernst Koller nach Wien gebucht wurde und waren in der Lage festzustellen, daß jeder Tanz ihres reichhaltigen Repertoires vollendete Leistung bietet. Die Tänzerin, die besonders auf Nationaltänze spezialisiert ist, nimmt ihre Arbeit überaus ernst, trainiert viel, konzentriert sich auf ihre Nummer und bietet somit wirklich Erstklassiges.

Wir sahen von ihr einen ungarischen Czardas mit anschließender Friska, einen spanischen Walzer und einen russischen Bojarentanz. Ihre persönliche Note jedoch ist ihre eigene spezielle Tanzschöpfung, Höhepunkt ihrer Darbietungen die Pirouette, technisch einmalig. Sie kann mit jeder ersten Ballerina der Staatsoper konkurrieren.

Silvi Olden beherrscht ein Repertoire sämtlicher europäischer Nationaltänze und ist für Wien heute bereits ein Begriff. Silvi Olden sieht nicht nur bezaubernd aus, sondern sie ist eine Könnlerin, eine wirkliche Tänzerin.

IN LINZ:

Jazzwettbewerb um das blaue Band

Foto: R. Lang



Ohne Konkurrenz blieb das Polizei-Tanzorchester der Bundespolizei-Direktion Linz

Die rührige Linzer Konzertdirektion Fiezinger veranstaltete am 16. Oktober zum zweiten Male einen Kapellenwettbewerb um das Blaue Band. War schon im vergangenen Jahr das Interesse groß gewesen, so erwies sich diesmal sogar der größte Linzer Konzertsaal als zu klein. 700 Sitzplätze hat der Saal, zirka 1000 Personen fanden Einlaß und mehr als 500 konnten keine Karten mehr bekommen.

17 Kapellen, kleine und mittlere Formationen sowie Big-Bands hatten sich zum Bewerb qualifiziert. Es war eine Mammutveranstaltung von nicht weniger als viereinhalb Stunden Dauer. Trotzdem hielt das Publikum aus und zeigte sich animiert und beifalls-

freudig wie wir es in Wien kaum jemals bei ähnlichen Veranstaltungen gesehen haben.

Natürlich hatte der ganze Kapellenwettbewerb kaum etwas mit wirklichem Jazz zu tun. Im allgemeinen hörte man gute, mehr oder weniger originell arrangierte Tanzmusik. Erstaunlich war das durchschnittlich sehr hohe Niveau der Unterhaltungsmusik in Oberösterreich, denn die meisten Bands kamen ja doch aus kleineren Provinzstädten. So zum Beispiel die Kapelle Charly (Karl Klausgruber) aus Vöcklabruck oder die Kapelle Rolf Rankl aus Wels, die mit 3 Sax, 1 Trompete und Drums sehr schöne Klangwirkungen brachte und besonders mit „Rag of Rags“

Konzertdirektion Karl Fiezinger Linz, Domgasse 14, Tel. 25 63 84 oder Nachts 25 26 45

Veranstaltete auch heuer wieder mit bestem Erfolg den

„Jazzwettbewerb um das blaue Band 1954“

Film der Zukunft mit stereophonischem Ton

In einem weltumspannenden Verkaufsplan, der ohne Präzedenz am internationalen Filmmarkt dasteht, hat die MGM einen Sonderbetrag von über 2.500.000 Dollar zusätzlich zu ihrem regulären Reklambudget zum Zwecke der Propagierung der Produktion der neuen Saison und des stereophonischen Tones ausgesetzt.

Diese Summe wird in den außeramerikanischen Gebieten im Interesse jener Theater ausgegeben, die MGM-Filme spielen, und zwar sowohl für Erstaufführungen, wie auch für Nachaufführungstheater in kleinen wie in großen Städten. Dieses Projekt wird mit S. E. P., den Anfangsbuchstaben für „Stereophonic Exhibitor Plan“, bezeichnet.

„Dieser neue, weltumspannende Plan“, erklärte MGM-Präsident Arthur M. Loew, „verdankt seine Entstehung der Tatsache, daß dies die erste vollständige Saison ist, in der alle MGM-Filme am internationalen Markt mit stereophonischen Tonspsuren geliefert werden, d. h. es wird zum ersten Mal für die Theater in allen Teilen der Welt möglich sein, einen ständigen Fluß von MGM-Filmen mit stereophonischen Ton zu erhalten und sich den überragenden Vorteil, den das stereophonische Tonsystem mit sich bringt, zunutze zu machen.“

„Es steht außer Zweifel, daß die kommende Verleihliste der MGM ein außerordentliches Ereignis in unserer Geschichte darstellt“, erklärte Herr Loew. „Diese Liste wird von Filmen angeführt, wie ‚Eine Braut für sieben Brüder‘, ‚Wie angelt man sich einen Millionär‘ (20th Century Fox), ‚Symphonie des Herzens‘ und ‚Drei Münzen im Brunnen‘ (20th Century Fox); alle diese Filme sind bereits mit stereophonischem Ton ausgestattet. Der Betrag, den wir zur Publizierung dieser Filme ausgeben wollen, soll unser Vertrauen in diese Großfilme zum Ausdruck bringen, die durch den stereophonischen Ton noch eindrucksvoller werden.“

„Wir sind überzeugt, daß der stereophonische Ton einen bleibenden Fortschritt in der Technik der Filmindustrie darstellt. Wenn auch unsere Aufgabe in erster Linie

in dem Verleih von Filmen und nicht in der Publizierung des stereophonischen Tones liegt, so wollen wir es doch nicht unterlassen, das Publikum über die verbesserte Anwendungsmöglichkeit des stereophonischen Tones, mit dem die neuen

MGM-Filme ausgestattet sein werden, zu unterrichten.

Diese Aufgabe fällt uns nicht allein zu. Wir werden alle Kinofachleute in jedem Lande, die im Endeffekt die unmittelbare Verbindung mit dem Publikum darstellen, dem wir beide dienen, einladen, mit uns an diesem Vorhaben zusammenzuarbeiten.“

Marilyn, Betty und Lauren angeln sich einen Millionär

Die erste Filmkomödie in CinemaScope

Die überwältigende Wirkung des CinemaScope-Verfahrens demonstrierte 20th Century Fox erstmalig in dem auf monumentale Ausstattung und großartige Massenszenen angelegten historischen Film „Das Gewand“, der kürzlich in Wien anlief. Diesem Film folgt nun im auf CinemaScope eingerichteten Gartenbau-Kino die reizende Komödie „Wie angelt man sich einen Millionär“.

CinemaScope-Filme, durch eine besondere Linse auf eine übergroße, zweieinhalbmal so breite wie hohe Spezialleinwand projiziert, vermitteln eine verblüffend lebensechte Atmosphäre und lassen ohne störende technische Hilfsmittel, wie Brillen, eine überzeugende Illusion der Tiefe entstehen. Damit wird erstmalig jeder einzelne Zuschauer in bisher nicht vorstellbarem Maße in die Spielhandlung einbezogen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil von CinemaScope ist der Raumton. Bisher wurden im Film die Dialoge und Geräuscheffekte von einem Lautsprecher aus, der in der Mitte hinter der Leinwand angebracht war, in den Zuschauerraum übertragen. Da die Leinwand nun doppelt so breit ist als früher, genügt dieser eine Lautsprecher nicht mehr. Drei voneinander unabhängig arbeitende Lautsprecher, die links, in der Mitte und rechts hinter der Leinwand angebracht sind, geben bei einem CinemaScope-Film den Ton wieder, der dadurch örtlich genau von der Geräuschquelle zu kommen scheint. Die verschiedenartigsten Toneffekte werden auf diese Weise klar getrennt voneinander übertragen.

Dies alles bedeutet für den Spielfilm, daß CinemaScope mit seinem vergrößerten Blickfeld, das dem Schinkel der menschlichen Augen entspricht, auf allzu raschen Bildwechsel verzichten kann. Da außerdem der Ton genau von den Lippen des sprechenden Darstellers zu kommen scheint, ist die natürliche Illusion vollkommen.

Mit dem zweiten CinemaScope-Film „Wie angelt man sich einen Millionär“ beweist jetzt 20th Century Fox, daß nicht nur breit angelegte Ausstattungsfilme mit tausenden Mitwirkenden das CinemaScope-Verfahren günstig herausstellen, sondern auch intime, kammerspielerartige Filme, die von der Einzelleistung des Schauspielers und einem witzigen Dialog ihre Wirkung beziehen, durch CinemaScope ungeahnte Effekte erzielen.

Auf einer netten Grundidee basiert der Film „Wie angelt man sich einen Millionär“. Drei hübsche junge Mannequins, die hochfliegende Pläne haben und gerne reiche Männer heiraten möchten, tun sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Zu dritt mieten sie eine hochfeudale Wohnung; als sich der rasche Erfolg jedoch nicht einstellen will und sie nichts mehr zu essen haben, wird ein Möbelstück nach dem anderen verkauft. Es folgen turbulente Abenteuer der drei Grazien auf Millionärsfang. Am Ende steht jedoch die Erkenntnis, daß reiche Männer meist alte Männer sind, in die sich eine hübsche junge Frau schwer verlieben kann. Entgegen allen „guten“ Vorurteilen haben sich die drei Schönen aber in Männer verliebt, die mit vielen Vorzügen, nur nicht mit weltlichen Gütern gesegnet sind. Natürlich siegt in allen drei Fällen die Liebe über die Vernunft. Es gibt eine dreifache Hochzeit. Und dann kommt die Überraschungspointe: eine der drei hat unwissend doch das große Los gezogen und wirklich einen, noch dazu sehr sympathischen, Millionär eingefangen.

Diese amüsante Story spielt sich vor einem bildmäßigen Hintergrund ab, der erneut die Vorzüge des CinemaScope-Verfahrens zur Geltung bringt. Noch nie sah man die Riesenstadt New York mit der berühmten Wolkenkratzer-Silhouette, dem Hafen, den Steinschluchten der Straßenzüge, dem lichtersprühenden Broadway, eindrucksvoller als hier. Die verschneiten Berge des Wintersportparadieses Sun Valley und eine großartige Modenschau sind weitere bildmäßige Höhepunkte.

Ein Fachmann für fein pointierte Lustspielstoffe, Regisseur Jean Negulesco, war hier am Werke. Drei der faszinierendsten Schauspielerinnen Hollywoods standen ihm für die Hauptrollen zur Verfügung. In reizvollen Kontrast zueinander stehen die Blondinen Marilyn Monroe, — in einer charakterkomischen Rolle als kurzichtiges Mädchen, das keine Brille tragen will —, und Betty Grable, — diesmal als entzückende Naive —, zu der brünetten, schmalgliedrigen Lauren Bacall, die in diesem Trio die geistreichste und intelligenteste zu sein hat. David Wayne, Rory Calhoun, Cameron Mitchell und der überlegen vornehme William Powell vertreten in diesem Film die Männerwelt. Das Lustspiel „Wie angelt man sich einen Millionär“, in CinemaScope und Technicolor, läuft Ende Oktober im Gartenbau-Kino an.

Bild rechts: So sieht ein Bild auf dem CinemaScope-Filmstreifen aus. Links: Auf der Leinwand Marilyn Monroe entzerrt.



Plattenspielereien - in der Favoritenstraße



Foto: F. W. Schreidl

Schallplatteneinkauf ist alltäglich. Man kauft sich die gewünschte Platte, läßt sich diese vorspielen und einpacken — und hört sich daheim seinen Lieblingsstar oder seine Lieblingskapelle an. Daß man aber vom Star selbst die Platte überreicht bekommt — und ein Autogramm dazu, das ist schon eine Sensation.

Susi Fehring, die Gattin des bekannten und beliebten Kapellmeisters Johannes Fehring, bot nun kürzlich eine Sensation in ihrem neu eröffneten Schallplattengeschäft in der Favoritenstraße, welches ob seiner eigenwilligen Innenarchitektur schon sehenswert ist. Gatte Johannes, Easy Maya, Chris Ulbertson, Willy Hagara und Maxi Böhm standen hinter dem Verkaufspult und schrieben sich mit Autogrammen die Finger wund und die Füllhalter leer — und wer eine Platte kaufen wollte, konnte sie eben von seinem Liebbling persönlich beziehen. Mit Widmung, versteht sich. — Geschäftsinhaberin Susi Fehring verspricht für ihr Geschäft ebenso die Seele zu werden, wie sie es als Script-Girl bei Antels Filmen schon seit Jahr und Tag ist.

Wien erhält sein Kabarett der Komiker

Halten wir uns vor Augen, daß das vor mehr als 50 Jahren in Paris entstandene Kabarett als erster Stadt des (damaligen) Mitteleuropa in Wien Eingang gefunden und festen Fuß gefaßt hat. Kabarett ist eine Kunstform, die ihre eigenen Wege stets gegangen ist und auch weiterhin geht. Kabarett, oder, wie die Wiener — heute leidenschaftliche Kabarett-Freunde — es nennen: Das „Brett!“, wies fast zu allen Zeiten Künstler von Rang und Namen, Künstler von Charme, Esprit, Witz, Humor und — Gemütlichkeit auf. Kabarett aber ist mehr: Kabarett ist auch der geistreiche Kommentator täglicher Ereignisse, Kabarett ist der unerbittliche Kritiker von Schäden der Zeit, von Geschehnissen. Kabarett ist aber schließlich der kleine Kunsttempel, der sich nicht scheut, einer wackeren Tat eine kleine Pagode aus Porzellan und Elfenbein zu bauen und damit einem Tageshelden ein zierliches, heiter-anmutiges Tempelchen zu errichten.

Am 30. Oktober eröffnete die Direktion Andreas Hoffmann auf dem Opernring 11 das Wochenend-Kabarett

Kabarett der Komiker

Es liegt nicht nur im Zentrum, sondern im vornehmsten Teil unserer Stadt; es plant ein Großprogramm, in dem alle namhaften Wiener Komiker auftreten sollen und werden; es plant, auch junge, begabte Kräfte heranzuziehen und wirklichen Talenten das Sprungbrett für den Weltruf zu bieten; nur Spitzkräfte sollen vor das Publikum treten, darunter auch mancher der großen deutschen Kabarettkünstler (nicht im Ensemble, sondern nur als Einzelnummer).

Gerade das große Publikum, der „Mann der Straße“, der kleine Geschäftsmann, der Angestellte, der Arbeiter, sollen dieses Kabarett besuchen und sich die „Medizin Fröhlichkeit“ kaufen.

Es ist dies nur auf dem Weg der wirklich volkstümlichen Billigkeit zu erreichen. In den wöchentlichen fünf Vorstellungen, Samstag zwei, Sonntag sogar drei, werden sich die Preise der Plätze zwischen S 4.— und S 12.— bewegen. Ein Experiment? Nein! Dafür, daß die Gründung eine durchaus seriöse Angelegenheit ist, bis ins Detail durchkalkuliert, dafür bürgt die Persönlichkeit des Unternehmers,

Direktor Andreas Hoffmann, einem gewiegenen Fachmann, der seit Jahren mit vollem Erfolg das Varieté Moulin Rouge trotz heutiger allergrößter Schwierigkeiten leitet.

Das „Kabarett der Komiker“ soll nicht nur eine volkstümliche Erholungsstätte der arbeitenden Wiener werden, es soll auch die Heimstätte der großen Wiener

Kabarettkünstler sein, die damit eine dauernde Beschäftigung finden. Das „Kabarett der Komiker“ soll aber auch eine speziell wienerische Angelegenheit sein, so daß man einem Fremden, der nach Wien kommt und fragt: „Wo kann ich Wien sehen, wie es ist?“ ruhig raten darf: „Gehen Sie ins „Kabarett der Komiker!“

Die 3 Franzeln begeisterten Berlin



Das bekannte und beliebte Wiener Schrammeltrio — Die 3 Franzeln — war dazu ausersehen, in Westberlin am Nollendorferplatz einen Heurigen nach Wiener Vorbild „Mariandl“ zu eröffnen, der sich dank ihrer Kunst allergrößter Beliebtheit bei den Berlinern erfreute. Niemand geringerer als Paul Hörbiger war am Eröffnungstag Gast. Er ließ es sich nicht nehmen, mit den 3 Franzeln zu spielen und zahlreiche Wienerlieder zum besten zu geben. Die Wirtin und charmante Sängerin Marianne Fahl sowie der Wiener Troubadour Hans Nagel unterstützten die Publikumslieblinge, die 3 Franzeln, in ihrem beglückten Bemühen in der Weltstadt an der Spree eine echte Wienerische Atmosphäre zu verbreiten. Die gesamte Zeitungskritik der Berliner Presse schreibt in begeisterten Worten über das Können der 3 Franzeln. So schreibt der Berliner Anzeiger: „Die wundervollen 3 Franzeln machen zünftige Musik und zaubern eine echt Weana-Stimmung!“

Zur Zeit treten die 3 Franzeln in dem bekannten Stadtränckler in der Singerstraße auf und konnten

uns selbst davon überzeugen, daß man von diesen Schrammelmusikern nicht weniger als von Ensemblemusikern verlangt. Gewiß, der Fremde, der nach Wien kommt, wünscht in erster Linie echte Musik zu hören. Freut sich aber doch sehr, wenn er mit irgendwelchen Musikstücken aus seiner Heimat überrascht wird. Das heißt also, daß man auch von den Schrammeln ein internationales Repertoire verlangt. Bei den großen Heurigen kann man immer wieder feststellen, daß Gäste einen Schubert, einen Mozart oder eine Operarie verlangen. Die 3 Franzeln — Vollblutmusiker wie sie im „Büchl“ stehen — erfüllen stets die verwickeltesten Wünsche ihrer Gäste. Seit vielen Jahren zusammen, haben sie sich zu einer so harmonischen musikalischen Einheit zusammengeschweißt, daß ihnen zuzuhören selbst für den verwöhntesten Musikkenner ein Genuß ist. Kein Wunder, daß die Franzeln sich im In- und Ausland heute bereits allerbesten Rufes erfreuen und immer wieder in den ersten Lokalen Dauerengagements erhalten.

Solisten-Verlag Wien

startet die Herbstsaison mit:



Auf meinem 1. Ball
Ach Grete . . .

Leb' dein Leben
Gnädige Frau . . .

Seit langem gesucht, endlich erschienen:

I war a Spitzbua

Ein Lied im Volkston, nach der mündlichen Überlieferung aufgezeichnet v. Josef Hammerstorfer u. Heinz Lichtenegger

Aus unserem Herbstprogramm 1954:

Braun:
El Estacado, Tango bolero
Jelinek:
Sagemuwobenes Wien, Wienerlied
Lanske-Gründler:
Gondola d'amore, Tango
Lichtenegger:
Alt-Wiener Häuserl, Wienerlied
Meinschad-Lang:
Nächte am Meer, Beguine
Sirowy:
Am Himmel oben fehlt a Sternderl
Walzerlied



MUSIKVERLAG

LUDWIG DOBLINGER

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G. WIEN

Fattissima-Produktion

Peter Igelhoff Peter Alexander auf Elite
Die schönen Frauen haben immer recht
Ernst Novacek Inge u. Rudi Meixner auf Olympia
Möchst net dei' Kammerltür schmiern?
Hans Kortan Bruce Low auf Polydor
Whisky ist kein Wasser
Edwin Kölbl Hedwig Sykora u. Irma Richter
auf Olympia
Schneeröserl
Heinz Emons Goldy u. Peter de Vries auf Tele-
funken
In Hawai unter südlichen Palmen
Lois Kodnar Lois Kodnar auf Parlophon
Wann i' zu meinem Dirndl auf die Alma geh'
Lois Kodnar Lois Kodnar auf Parlophon
Das lustige Bergwasserl
Gerhard Jussenhoven Zehn Whisky und ein Soda
auf Polydor
Oh wie wohl tut der Alkohol

FORTISSIMO-VERLAG

WIEN V, MARGARETENPLATZ 4 • TELEFON A 32-3-40 L

UNSERE AKTUELLEN
SCHLAGER-
NOVITÄTEN
AUCH

WIE BÖHMEN
NOCH BEI ÖST'RREICH WAR

UND FÜR MUSIKER
IM „SCHLAGER-
MAGAZIN“
SOWIE

RUGBY BOOGIE: PHILIPS 44594
EWIGE SEHNSUCHT: ELITE SPECIAL 9572
DU BIST MUSIK FÜR MICH: DECCA F 49726
DIESER TAG WAR SO SCHÖN: POLYDOR 48669
HEUT' IST EIN FEIERTAG FÜR MICH: TELEFUNKEN M 5224
TANZ' DOCH MIT KEINEM ANDERN MEHR: ELITE SPECIAL 9624
WAS IST DENN BLOS MIT MEINEM HERZEN LOS?: TELEFUNKEN M 5233

JOSEF WEINBERGER WIEN I, MAHLERSTR. 11

ICH WEISS NICHT, WARUM ICH DICH LIEBE: TELEFUNKEN M 5220
MACH' DOCH BEIM KÜSSEN DEINE AUGEN ZU: TELEFUNKEN M 5210
HEIMWEH, LIEBE UND SEHNSUCHT: ELITE SPECIAL 9553
SCHATZ, DEIN NEUER HUT: DECCA F 49756
DER TONI HAT G'SAGT: PHILIPS 44461
HÜHNER BOOGIE: PHILIPS 44381

AUF DEN
NEUESTEN
SCHALLPLATTEN

EINE EINSAME HARMONIKA
MACH DIR DAS LEBEN LEICHT
BÖHMISCHER WALZER

FÜR
ORCHESTER IN
DER COMBO-SERIE
„MELODIE DER WELT“

Eine charmante, spritzige Filmkomödie in CinemaScope mit stereophonischem Ton

Wie angelt man sich einen Millionär

Marilyn Monroe, Betty Grable, Lauren Bacall, Rory Calhoun,
Cameron Mitchell, David Wayne und William Powell

IN FARBE VON TECHNICOLOR • AB 5. NOVEMBER IM GARTENBAU-KINO I.

THE 5 HAWAII-BOYS

vor ihrer Europa-Tournee

Sozusagen im Vorübergehen sind wieder einmal die 5 Hawaii Boys in Wien zu Gast. Über ihre Erfolge in der Casanova und beim Löwinger berichten wir an anderer Stelle. Wir möchten nur, um zu zeigen, wie sehr man im Ausland dieses Ensemble schätzt, Kritiken von Tageszeitungen, die uns vorliegen, veröffentlichen.

Unter dem Titel „Hawaii Boys machten Furore“, schreibt die Neue Rheinzeitung: „Nennen wir zuerst die Hawaii Boys, eine Kapelle, die vorzüglich in den Raum der Femina paßt. Und vor allem die Jungens können spielen. Allerdings hauen sie nicht nur das übliche Repertoire gängiger Tanzmusik herunter, sondern bringen auch einige gekonnte und attraktive Schaunummern, die geradezu ins Blut gehen.“ Die Aachener Volkszeitung: „So ist jetzt ein ganz internationales Ensemble, die Hawaii Boys, die sich aus Griechenland, Niederländisch Guayana und anderen Ländern zu einer virtuoson Musikantengemeinschaft zusammengefunden haben, bei uns eingezogen. Sie musizieren unter Mithilfe der Hammond-Organ so mitreißend, daß die im Verhältnis zu anderen Orchestern verhältnismäßig kleine Besetzung gar nicht ins Gewicht fällt.“ Der Mittag, Düsseldorf, behauptet das Blut gerät in Wallung: „In die Melodie sind mit den Hawaii Boys 5 vergnügte Jungens aus Griechenland und Österreich eingezogen, die durch ihren unerhörten Rhythmus das Blut der Zuhörer in Wallung bringen.“ Auch Göteborgs Tidningen veröffentlicht nebst Bildern überaus schmeichelhafte Kritiken dieser Elitemusiker.

Seit wir das Ensemble zuletzt in Wien hörten, hat es durch den Ankauf einer erstklassigen Hammond-

Orgel und eines Vibraphons für Tanzmusik noch mehr Wirkung erzielt. Zwei seiner Mitglieder, M. Andonara und Lothar Steup, betätigen sich überdies als Komponisten. Gemeinsam schrieben sie den Schlager „Braunes Mädchen von Hawaii“, während Steup die Beguine „Mabaje“ nebst vielen anderen Schlagern allein komponierte. Beide Schlager wurden von Columbia aufgenommen und von Charlotte Rank gesungen. Charlotte Rank sang auch begleitet von den 5 Hawaii-Boys „Man müßte nochmals 20 sein“ und „Diego“. Im übrigen bespielten die 5 Hawaii-Boys auch „By Way Waltz“ und „Isles of Capri“, bei welchen es sich um ungesungene Original Hawaii-anische Melodien handelt. Die beiden Komponisten arbeiten zur Zeit an einer neuen Sache, die natürlich ebenfalls eine exotische Note tragen wird. Im übrigen haben die 5 Hawaii Boys von zwei deutschen Plattenfirmen Angebote erhalten, es fragt sich nur, ob sie die nötige Zeit für die Aufnahmen finden werden.

Begreiflicherweise zieht es diese beliebte Kapelle immer wieder nach Schweden, wo sie stets Triumphe feierte. So erhielten sie vom Haus Liseberg in Göteborg goldene Ehrenmedaillen. Ihre Abschiedsvorstellung war vollkommen ausverkauft und das begeisterte Publikum warf ihnen Blumen auf die Bühne.

Wenn wir auch die 5 Hawaii-Boys jetzt für ein Jahr entbehren werden müssen, oder vielleicht sogar noch auf längere Zeit, da weitere Angebote für England, Casablanca und Westindien vorliegen, so sind wir doch stolz auf sie, freuen uns ihrer internationalen Erfolge und hoffen auf ein frohes Wiedersehen in einem Jahr.

Ihre Vermählung geben bekannt:

WALTER ANTON DOTZER
ERNA DOTZER geb. DOMES
WIEN IM OKTOBER 1954

PODIUM gratuliert herzlichst!

Über den Ozean geflüstert!

Er war kein großer Regisseur, dieser Gabriel Pascal, der 56 Jahre alt, in New York kürzlich starb. Aber er hat eine Meisterleistung vollbracht. Es gelang ihm, Bernhard Shaw zu überreden, Theaterstücke verfilmen zu lassen.

Die letzte Zählung von Kinos in den USA ergab, daß bereits 5000 mit Cinemascope ausgestattet sind.

Vorverkauf ist steuerpflichtig. So entschied die New Yorker Stadtgemeinde und erhebt einen 5%-Zuschlag.

Mambo-Platten haben alle Rekorde geschlagen. Um nicht weniger als 5 Millionen Dollar wurden Platten verkauft, mehr als Samba, Rumbas und andere südamerikanische Erzeugnisse.

Die Met Oper hat mit 31 Television Stationen Verträge für die kommende Saison abgeschlossen. Da kann es kein Defizit mehr geben.

PUSZTAY & COMP. Und da sagt man –

Frauen sind das schwache Geschlecht!



UNGARISCHE

TEMPO-EXZENTRIKER

Der um 2 Köpfe größere Obermann

Die um 2 Köpfe kleinere Dame als Untermann



Dieses Puztamädchen ist und bleibt ein Rätsel für Publikum und Fachleute



Tempo-Exzentriker mag es häufig geben. Bestimmt aber ist der Untermann, pardon – die Unterdame bei dem internationalen ungarischen Duo Puztay & Co. etwas einmaliges.

Daß auch die Direktoren der führenden Etablissements dieser Ansicht sind, beweist die Tatsache, daß diese Tempo-Exzentriker innerhalb eines Jahres viermal im Hungaria, Montreaux, engagiert wurden. Zuletzt waren sie im Atlantic-Palace in Kopenhagen, im Hansa-Theater Hamburg, im Apollo Düsseldorf, im Kaiserhof, Köln, in der Charly-Bar Luxemburg und in Holland zu sehen.

Puztay & Co. haben einen besonderen Wunsch – sie möchten gerne nach Skandinavien fahren. Wir werden ihnen jedenfalls die Daumen drücken.

KONZERTDIREKTION EUROPA bringt

Die größte Jazz-Sensation die Wien jemals erlebt hat:

DIE „WILDESTE“ ALLER AMERIKANISCHEN JAZZBANDS

LIONEL HAMPTON and his 16 Black-Bambees

Einmaliges Gastspiel! Wiederholung terminmäßig unmöglich

Donnerstag, 18. November 1954, 21 Uhr, Großer Konzerthaus-Saal

WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adameik Kurt — Wien
Adrienne Josette — Wien,
Moulin Rouge
Arndt Siegfried — Linz, Café
Mündnerhof
Artner Franz — Bad Reichenhall,
Deutschland
Auer-Berthold Hans —
Schweizer Tournee
Auer Vera — Trier, Amerik. Club
Augustin Liane — Wien I, Eden-Bar

Babinski Ludwig — Wien I, Graben-
café und RAVAG
Baitek Leo — Wien I, Splendid
Baldsiefen Albert — Linz, Rosen-
stüberl
Ballaban Karl — Kanada-Tournee
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.
Restaurant
Bayer Friedrich — Deutschland
Beesie Honka — Rundfunk,
Becker Karl Heinz — Deutschland
Beer Carla — Schweizer-Tournee
Benedini Erich — Wien
Bieler Erni — Deutschlandtournee
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Binder Carl — Wien I, Casanova
Bittner Karl — Wien
Blaschek Hans — Bad Gastein, Hotel
Hirschen
Braumüller Michael, Gattner Rudolf —
Kitzbühel, Grandhotel
Brauner Willy — Salzburg
Bacchus-Stube
Brettner Raimund — Wien I,
Stadtpark
Burg-Linden Ernst, Combo —
Landstuhl, Airbase O. Club,
Deutschland
Brydl Walter — Wien I, Hochhaus

Charaus Paul — Wien
Grandhotel
Cemploy Jean — Igls, Hotel
Tirolerhof

Danzinger Michael, Gati Laszlo, Kress
Günther — Wien I, Old Vienna

Daubek Gustl — Wien XVI, Thumser
Doblmaier Charlie — Salzburg,
Barock-Bar
Dolomit-Band — Mayerhofen, Ziller-
tal, Waldcafé
Dorfer George — Graz, Triumph-Bar
Dorfner Franz — Linz, Stadtkeller
Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein,
Gasteinerhof

Eggert Erni — Wien
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Wien
Elite-Band, Franz Brunflicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Ellmer Hans, Bartrio — Golling,
Café-Conditorei Maier
Elsner Toni, Bartrio — Bregenz,
Kronen-Bar
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenenhof
Enzfelder Oscar — Wien
Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg

Fallenbüchl Josef — Igls, Sporthotel
Fantel Will — Wien I, Moulin Rouge
Fehring Johannes — Wien
Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
Fellner Sepp — Wien
Ferlic Hans — Wien I, Komödien-Bar
Fidelios 3 — Wien VII, Monschein-
keller
Fineschi, Capri Kapelle — Wien I,
Splendid
Fischer Franz — Salzburg, Café
Wernbacher
Flemming Kamillo — Linz/D., Rosen-
Bar
Flierman Jan — Wien VI,
Café Cornelius
Forster Franz — Wien, Königin-Bar
Max Frank — Original-Augustiner-
Schrammeln
Franz & Franz (Komp. Franz Klammer)
— Baden, Bar und Diele (Re-Eng.)
Franzeln, die 3 — Wien, Stadtbrau-
keller
Fries Heinz — Deutschland-Tournee

Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gebauer Gebhard — Braunau a. Inn,
Weinstube Obritzberger
Gené Hanna — Wien, Old Vienna
George Fatty, Quintett — Deutschland
Gerry Sisters (Gerry Schomann,
Friedl Bannert) — Auslandstournee
Gerstner Alfred — Wien
Ginner F. F. — Salzburg, Wernbacher
Görned Rudolf u. s. Tanzorchester —
Wien, Embassy-Club
Graf Ferry — Wien
Grimm Walter — Schweiz
Greta Gritt — Wien XVI, Café Glattau
Gross kudi — Hannover
Gruber Josef Leo — Wien
Gruhner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Grundey Paul — Leoben, Grand-Hotel
Guggenbichler Karl — Salzburg, Café
Burgund

Hackl Johann — Wien, Alter Hof-
keller
Haidinger Hans — Wien I,
Café Herrenhof
Hall Gitta — Deutschlandtournee
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg,
Bacchus-Stube
Hamböck Walter — Wien
Hlanke Pollo, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst, Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hawaii-Boys the 5 — Siehe Inserat
Hawaiian Melodies — Salzburg,
El Rancho-Bar
Haybäck Gorwin — Salzburg,
Südtiroler Weinstube
Hecht Ferry — Wien IX, Auge Gottes
Heidenkommer Rudi, Elsinger Robert,
Zander Feo, Pavlovsky Paul —
Innsbruck, Hotel Maria Theresia
Heller Charly — Nürnberg, Winter-
garten-Königin-Bar
Helm Erika — Rundfunk
Hesik Franz — Wien II, Fürstenhof-
Diele
Hier Willy, Koci Franz — Klagenfurt,
Hotel Medrano-Bar
Höbart Hermann — Salzburg,
Astoria-Bar
Holdosi Kapelle — Wien IX., Alser-
Keller
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilnacek Karl —
Wien IX., Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien 16,
Café Treffpunkt
Horejci Franz Anton — Zell a. See,
Rio-Bar und Café Tirol
Hruza Heinz — Wien, Trummel-Bar
Hurka Joe — Wien I, Open Gate

Innenheiter Karl — Wien VII, Café
Zollerhof

Jades Georg — Reutte, Tirolerhof

Jech Toni — Deutschlandtournee
Jellinek Fritz — Wien,
Jellinek Heini — Salzburg, Papageno-
Bar
Jellinek Willy — Wien, Paulusstube
Jarunek Franz — Deutschland

Kalkus Ernst — Hollandtournee
Karasek Bobby — Wien I,
Moulin Rouge Bar
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — St. Wolfgang/Sec,
Hotel Peter
Kaszubski Hans — Salzburg,
Paracelsus-Stüberl
Keller Greta — USA
Kettner Hilde — Schweiz
Kier Willy — Klagenfurt,
Medrano-Bar
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
Kindermann Charly, Lang Louis —
Wien VII, Café Rio
Kindig Helmuth — Graz, Kärntnerhof
Kirschner Martin — Linz, Graben-
Diele
Klein Otto Günther — Hofgastein,
Grandhotel
Klose Othmar — Wien
Koban Roman — Bern, Restaurant
Casino
Koch Julia sen., Kienast Anton —
Wien XIX, Weingut Rode
Kölla Olga — Innsbruck
Koller Franz — Brand, Bludenz,
Hotel Scesaplana
Konrath Tilly — Amsterdam
Kodnar Lois — Wien
Kormesser Johnny — Wien I,
Biedermeier
Körnig Franz — Wien II, Café
Kot Alois — Wien
Budapest
Koubek Charly — Wien, Dobner-Bar
Kratowill Karl — Wien
Kreuzer Carl Maria — Circus
Rebernick
Kubis Hans — Sölden/Ötztal, Hotel
Sonne
Kühn Walter — Graz, Senderguppe
Alpenland
Kuffner Franz — Wien XV, Café Tirol

Landl Ernst — Wien
Landl Wilhelm — Wien
Lang Charly — Wien I, Café Buchheim

Macku Eduard sen. — Wien
Macku Eduard jun. — Linz,
Café Central
Mannhart Herbert — Wien XIII,
Hübners Parkhotel
Maringer-Eppensteiner Duo — Inns-
bruck, Margarithen-Diele
Marion Otto — Wien I, Drei Husaren
Martin Elfi — Wien XIII,
Hübners Parkhotel
Martin Franz — Wien
Mathé Prof. David — Schweiz



Die Langspielplatte für jedes Gerät
bietet Ihnen neben erstklassiger Qualität

50% Preisermäßigung

eine 25 cm Platte (4 Lieder) S 25.50



EDITION HELBLING BOZNERPLATZ 1 INNSBRUCK

Accord-Serie = die unübertroffene Kleinbesetzung für Kapellen von 3 bis 8 Mann Besetzung und einen Klaviersatz mit vollständigem Text unterlegt in der Helbling - Peter Schaeffers - Produktion

Nr. 6 soeben erschienen. Beachten Sie den starken Inhalt:

Auftakt
Capitano
Der erste Kuß
Das letzte Wort
Trumpet Boogie
Melodie aus Peru
Es geht von Mund zu Mund
So küßt nur ein Mann in Sevilla

Aktuellste Schlager:
aus der Helbling - Peter Schaeffers - Produktion

Gilli-Gilli-Oxenpfeffer-Katzenellenbogen in Tirol
Kuß mich lieber Bohumil

Schlager aus dem neuen Melodie-Herzog-Film
„An jedem Finger Zehn“

(Die neue Schlagerparade)

erschienen für Klavier.

Berichtigung: **König der Manege** Musik von **Anton Profes**

NEUERSCHEINUNGEN IN TANZ- UND UNTERHALTUNGSMUSIK

Blaue Stunde Polka-Fox von Curt Reuschel
Bob und Bill Fox von Albert Badrich
Du sollst immer an mich denken Engl. Waltz von Bill Kalé
Eli-Eli-Elisabeth Swing-Fox von Josef Fiedler
S' Häuserl an der Wien Wienerlied von Curt Reuschel
Jack und Tramp Fox von Hans Dopus
Ja, wenn Du wütest Lied und Slow von Karl Förderl
Stimmungs Boogie, Canon-Boogie von U. Lang und J. Weiler
Wenn ich einsam durch die Strafe geh Swing-Fox von Manfred Zalden
Wie du mir - so ich dir Polka von Walter Fink

MUSIKVERLAG ADOLF ROBITSCHKEK
WIEN I, GRABEN 14 • RUF R 25-1-78

Mathe Hans u. s. Solisten - Nürnberg
Mayer Alfred - Wien I.
Mayer Bert - Wien, Tabarin
Mayrhofer Charly, Iberer Ferry,
Starcic Albin - Leoben, Hotel Post
Mayrhofer Karl - Graz
May Ferry - Wien I.
Meinschad Fritz - Schweizer Tournee
Mertens Leo Mayer - Salzburg, Café
Hotel Pitter
Mika Ludwig - Wien X, Café Ostbahn
Mickys die 3 - Bregenz, Sterncafé
Moeckel Charles, Combo - Wien IV,
Papageno-Bar

Neroth Hans - Wien
Neubrand Heinz - Wien
Neville Joe - Leoben, Café Paris

Olivieri Vanna - Wien, Rundfunk
Ott, Vogel, Kompar, Sodurek, Blaser
- Wien I, Monsigneur-Bar
Ottl Franz - Wels, Austria-Bar

Palme Rudi - Wien I, Moulin Rouge
Panec Hans - Wien, Grinzing, Hengl
Panek Rudolf - Wien VII, Espresso
Fidelio
Partsch Hans, Skalnik Ernst, Nebald
Eduard - Wien, Orchidee
Paul Heinz Fritz - Schweizer Tournee
Peters Lydia - Graz, Triumph Bar
Pilnacek Jaro - Wien I,
Bachhaus-Stube
Pischelberger Andy - Wien
Poisl Karl, Winkler Josef - Wien,
Opiumhöhle
Polena Hans und sein Trio -
Frankfurt a. M., Amerikanischer
Club
Polensky Robert - St. Johann im
Pongau, Café am Park
Püttner Franz - Wien XVIII, Café
Lindenhof

Rank Charlotte - Wien,
Moulin Rouge
Raska Ferry und Solisten - Linz,
Ring Bar
Regen Rudi, jun. - Wien I, Melodies
Reichl Franz - Wien I, Czardasfürstin-
Kalmantube
Renée Ruth - Nürnberg
Renz Hanne - Wien
Ribari Jozsi - Deutschland
Rosen Edi - Wien

Rousek Rudolf - Wien V,
„Zur schönen Helena“

Salzburger Barquintett - Salzburg,
Savoy-Bar
Sandera Hans - Wien XII,
Tirolergarten
Seebach Charly - Wien, Königin
Sejkat Paul - Wien X, Tolbuchin-
straße 14
Serini Sissy - Wien, Maxim
Seydl Geza - Schweizertournee
Siegel Arthur Amand - Graz, Hotel
Steirerhof, Stübchen
Siegel Walter - Winterthur/Schweiz
Sinek Marion - Wien
Sitta Heinz - Wien
Sirowy Josef - Wien
Sommer Armin - Rainer Diele
Sorrento Tanzorch., Leopold Meth -
Wien
Suchanek, Kapelle - Salzburg, Café
Corso
Spaack Toni - Wien I, Czardasfürstin-
Kalmantube

Schäfer Gustav - Wien, Bosna
Schaffelner Erwin - Deutschland-
Tournee
Scheller Josef - Wien I, Tabu
Schild, Prinz - Wien, Koralle
Schmiedek Schmolly & Gynt Hilde v. -
Salzburg, „Vis à vis“ Gold. Hirsch
Schmidt Hans Wolfgang - Wien I,
Stadtkrug
Schmidbauer Franz - Gastein,
Prälatur
Schomandl Artur - Salzburg, Bacchus-
Stuben
Schrott Fritz - Wien III, Weinstube
„Zu den 7 Zwergen“

Steffanides Franz und Solisten -
Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-
Bar
Steffens Gert - Deutschlandtournee
Steinbach Hans - München
Steiner Kurt - Wien, Sacherbar
Steiner Siegfried u. s. Barensemble -
Klosters, Schweiz
Steup Lothar jun. - Deutschland-
Schweden-Tournee
Stockhammer Edi - Wien
Stocker Walter - Salzburg,
Pitter-Keller

Weltbekannte Musikinstrumente



Spezialitäten in Violinen:

Original Franz Josef Klier - Geigen und Celli

Spezialitäten in Gitarren:

„Black Rose“ - „Billy Lorento“

Spezialitäten in Elektro-Akustik:

Framus „Elektra“ Hawaii und Tonabnehmer
Elektrofuß „Triumpf“

Spezialitäten in Saiten:

„Black Rose“ - „Rainbow“
„Elektra“ Hawaii Flachdraht - Chromnickelstahlsaiten

Fränkische Musikinstrumentenerzeugung
Fred Wilfer K.G. Bubenreuth b. Erlangen

EIN FRISEUR, DER SICH BESONDERS BEMÜHT



WIEN II, PRATERSTRASSE 14 R 45 2 47
WIEN VIII, AUERSPERGSTRASSE 17 A 25 209
WIEN VI, WEBGASSE 45 B 29 3 53 Z
WIEN IX, PORZELLANGASSE 16 A 16 2 22
BAD ISCHL, HASNERALLEE 2

DION: WIEN IX, GRÜNETORGASSE 8 A 16 2 79
HAARPFLEGE . KOSMETIK . MODEFRISUREN

RUBATO

VERLAG • WIEN

Bitte, bitte, schenk mir was

TANGO von Josef Petrak
Musik Anton Profes

Willst Du mir nicht Antwort geben?

Tango von Hans Schober - Musik Paul Eisele

Ein Vagabund zieht durch die Welt

Tango von Rudolf Berdach und L. Perné

Film-Musik: „Hochzeit auf Reisen“, „Nachtgespenst“

Steup Lothar sen. — Schweizertournee
Stricker Toni — Wien
Stenel-Hilton Franz — Wien III,
Laterndlkeller
Swoboda Georg — Salzburg, Astoria-
Bar

Tanga Tony — Linz/D., Rechberger-
Diele
Tanzer Rudi und sein Quartett —
Semmering, Grandhotel Panhans
Thürschmid Gustl, Biber Jo, Fuchs
Gerhard, Stipan Fritz — Wien XXI,
Rest. Gans
Totzauer Franz — Wien, Ravag
Tragau Rolf — Düsseldorf

Valicek Max, Sokol Rudi — Wien,
Renaissance Bar
Vancura Veno — Unterach a. Attersee,
Terrassencafé
Vetter Friedrich — Leoben,
Hotel Post (Bar)
Vienna Hawaiians The — Wien I,
Börse
Volek Paul, Arlitz Otto, Schurink Jupp
Graz, Herrenhofdiele

Wagner Leo — Wien I, Hochhaus

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
Karl. Demler Otto, René Hermann,
Aigner Fred — Salzburg, Rieden-
burg-Club

Waldmann Erich — Wien, Kuhnhof
Seehotel Zauner
Wanke Marion — Berchtesgaden
Wagner Quintett Joe, Schingerlin
Weihovsky Emo, Hofmann Josef,
Welten Ferry — Wien, Ganauser-Bar
Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien
Marietta-Bar
Wiener akademisches Swingtett
(Adi Straßmayer) — Wien
Wilhelm Sophie — Auslandtournee
Wimmer Joschi — Wien I, Edenbar
Winkler Josef, Pojstl Karl — Wien,
Opiumhöhle
Winter Horst — München, Café
„Stadt Wien“
Witt Otto — Wien, Schwedterhof

Zalaudek Leo — Luzern, Restaurant
Stadthof
Zeiserl Die 2 — Wien VII, Ziegler-
gasse 96, Hansl Kainer Trauben-
stüberl
Ziegler Harry — Salzburg, El Rancho-
Bar
Zigan Ferry — Wien, Dobnerbar

LES PAUL und MARY FORD

White Christmas — Jingle Bells

Man sieht in unseren Herbstkatalogen schon allenthalben Schallplatten mit weihnachtlicher Färbung. Im vorliegenden Falle handelt es sich jedoch um eine Platte, die nicht nur für die Zeit von Schnee, Eis, Weihnachtsmann Gültigkeit hat, sondern die darüber hinaus der zahlreichen Anhängerschaft von Mary Ford und Les Paul das ganze Jahr über etwas bieten wird. Darauf ist, wie man deutlich merkt, schon in der ganzen Konzeption dieser recht sauberen Aufnahmen Bedacht genommen worden. Das geht etwas auf Kosten der Weihnachtsstimmung, aber, wie gesagt, der Schallplattenfreund kann dafür diese Titel das ganze Jahr über spielen, ohne ausgelacht zu werden.

CHARLIE BARNET

Cu-Ba — Lonely Street

Eine der seltenen Bop-Platten von Charlie Barnets äußerst unkommerziellem Orchester der Epoche 1948/1949. Gil Fuller und Cecil Payne zeichnen als Arrangeure von Cu-Ba, stilistisch von Woody Hermans zweiter „herd“ beeinflusst. Paul Villepignes Tongemälde auf der Rückseite ist ebenfalls gelungen und bringt uns als Posaunensolisten den von Hermans Europatournee bekannten Dick Kenny. Zwei Seiten, die, auch wenn sie keinen überragenden Erfolg haben sollten, doch wert waren, herausgebracht zu werden, da sie interessanten Orchesterjazz bringen.

RAY ANTHONY

Air Express — Sign Post

Das ist die Sam Donahue - Ray Anthony ex Billy May - Band. Wie nicht anders zu erwarten, keine Jazzmusik, aber saubere Instrumentalaufnahmen, in keiner Weise sensationell, kurzum das, was gerne als gute Tanzmusik gekauft wird: rhythmisch und unproblematisch.

BILLY ANTHONY und TONY BRENT

Cross over the bridge — I get so lonely

Mandmal bringen die Amerikaner im Rahmen ihrer gigantischen Produktion an Schlagern auch Nummern heraus, die ihren Weg über den Ozean finden und auch hier bei uns akzeptiert werden. Das ist bei diesen beiden Schlagern der Fall, die lange Zeit in der US-Hit Parade führten. Musikalisch besonders wertvoll erscheint uns das sehr ins Ohr gehende „I get lonely“, ein Schlager, der stilmäßig eher in die Dreißigerjahre passen würde (vielleicht stammt er auch daraus). Also: beste amerikanische Schlagermusik, sehr gut interpretiert durch ein hier unbekanntes Gesangsduo und einem vorzüglich spielenden Begleitorchester.

LEO DIAMOND und das Orchester VAN ALEXANDER

On the mall — Sadie Thompsons Song

Aus dem jetzt auch bei uns laufenden Film „Fegfeuer“ hören wir hier eine

COLUMBIA

Columbia SV 155

Columbia SV 155

Neue Schallplatten

RAY ANTHONY und sein Orchester

When the Saints go marching in march —
That's my weakness now

Der traditionelle Jazz scheint derzeit eine ausgesprochene Renaissance mitzumachen. Davon zeugen diverse sehr gut ankommende Plattenaufnahmen, zu denen sich jetzt auch das berühmte amerikanische Tanzorchester Ray Anthony, dessen Gastspiel in Europa bevorsteht, gesellt. Es spielt das nun schon klassische für den traditionellen Jazz gewordene „Saint“ mit einer gewaltigen Publikumskulisse als stimmungsmäßigen Background. Freunde dieses Musikstils werden ohne Zweifel zu dieser Platte greifen.

DUKE ELLINGTON

Ultra De Luxe — Blue Moon

Die beste Seite Duke Ellingtons, seit er bei der Capitol arbeitet! Ultra De Luxe (wie viele von Dukes Nummern schon als Titel extravaganter) ist ein Stück voll Atmosphäre, mit wundervoller Satzarbeit, an der Paul Gonsalves und natürlich vor allem Harry Carney beteiligt sind, welche Musiker auch als Solisten zur Geltung kommen. Typisch Ellington die konzertante Klaviereinführung, die Harmonien des reifen, ausdrucksvollen Arrangements, die sich um dieses rankende Stimme von Hamiltons Klarinette, der hier einmal nicht gezwungen wird, Barney Bigard zu imitieren. Die Rückseite bringt uns einen Titel, den wir trotz aller seiner Qualitäten für Ellingtons Stil wenig passend gehalten hätten. Darum auch nur Rhythmus und Jimmy Grissoms ausgefallener Gesang, daneben ein gutes Violinsolo von Ray Nance. Ellington zieht sich recht gut aus der Affaire. Die erste Seite ist aber, wie gesagt, etwas für den Ellington-Liebhaber und Feinschmecker.

FREDDY SLACK and ELLA MAE MORSE

House Of Blue Lights — Cow Cow Boogie

Der große Schlager aus dem Jahre 1941, Cow Cow Boogie, lebt hier wieder auf. Diese Nummer hat Ella Mae Morses Ruhm als Rhythm-Sängerin begründet. Warum man das „ausgegraben“ hat? Erstens weil es sich noch immer um einen der potentiell populärsten (wenn auch natürlich kommerziellen) Boogies handelt, der in den letzten Jahren vernachlässigt wurde und zweitens, weil der Markt diese Platte gerne aufnehmen wird. Gute Posaune im Begleitorchester Freddy Slacks, es könnte Lou Mc Garity sein. „House“ ist neuer, reifer, technisch besser aufgenommen, kurzum, ein sauberer mitreißender Kommerz-Boogie mit „jazz-lingo“-Textierung. Ungefähr das, was manche „Jazzsendungen“ als „real cool“ bezeichnen. Ausgezeichnete Tanzmusik, nicht nur für die Boogie-Olympiaden.

CAPITOL

Capitol Cl 2488

Capitol CL 2725

Capitol CL 15188

BOSWORTH & CO.,

MUSIKALIENHANDLUNG - MUSIKVERLAG
WIEN I, DR. KARL-LUEGERPLATZ 2

Lionel Hampton

Homeward Bound. Beulah's Boogie. Loose Wig.
Midnight Prowl. Overtime. Robbins in your Hair.
Tempos Birthday. — Gr. Bes. à S 18.—.

Verlangen Sie bitte unseren Katalog!

Die 7 Favoriten

DER SCHLAGERBÖRSE AUF ELITE-SCHALLPLATTEN

- 1 ELITE 9595 Zehntausend Sternderln
Erni Bieler/Rudi Hofstetter
Das Orchester Hans Conzelmann
- 2 ELITE 9567 Oh Heideröslin
Lehmann's Gesangs-Solisten
- 3 ELITE 9617 Ein Herz ohne Liebe
Rudi Hofstetter
Das Orchester Hans Conzelmann
- 4 ELITE 9592 Fahr mich in die Welt
Lutz Landers
Das Kölner Tanz- und Unterhaltungs-
Orchester
- 5 ELITE 9624 Kleines Glück im Winkel
Maria Andergast/Hans Lang
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- 6 ELITE 9632 Ich will nur Dich
Erni Bieler
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- 7 ELITE 9627 Czardas von Monti
Das Orchester Eduard Larysz

Über alle Sender zu hören!
In allen Fachgeschäften erhältlich!

Version des „Sadie Thompson Songs“. Man vermißt zunächst wohl Rita Hayworths sexgeladene Stimme, wird aber dann durch die originelle Interpretation mit Harmonika als Soloinstrument und Orchesterbegleitung sehr interessiert. Umseitig spielt die gleiche Besetzung eine Nummer, die alle möglichen Komponenten in sich vereinigt: Rummelplatz, Hillbilly und Dixieland. Schließlich wird doch noch ein Charakterstück für Harmonika draus, sehr gut zum Tanzen geeignet.

PIETER DE JONGH

Champagner-Boogie — Böser Buben Boogie Columbia DV 1705
Wir wären mit dieser Platte hundertprozentig einverstanden, wenn nicht auf dem Etikett „Jazzharmonika“ stehen würde. Mit Verlaub gesagt, es gibt keine Jazzharmonika und der Boogie ist ein Tanz und hat ebensowenig mit dem Jazz zu tun. Davon abgesehen ist es eine fulminant gespielte Boogie-Platte, die jedem derartigen Tänzer helle Freude machen wird. Pieter de Jongh ist zweifellos ein Köhner auf seinem Instrument. Ein ungenannter Saxophonist läßt noch aufhören.

THE 5 HAWAII-BOYS

By Way Waltz — Isles of Capri Columbia DV 1672
Für Freunde der Hawaii-Musik bringt Columbia in diesem Monat bemerkenswert viele Aufnahmen. Als erstes gibt es ein Wiederhören mit Österreichs populärster und im Ausland sehr geschätzter Hawaii-Band, den 5 Hawaii-Boys unter der Leitung von Malinga Andonara. Sehr nette Sweet-Music, die auch zum Tanzen einlädt. Besonders bemerkenswert die Führung der Hawaii-Gitarre und die Verwendung der Harmonika als Gegenstimme. Ausgezeichneter Rhythmus. Eine Platte, die sicher Erfolg haben wird.

CHARLOTTE RANK und DIE 5 HAWAII-BOYS

Braunes Mädel von Hawaii — Mabaje Columbia DV 1666
Man müßte nochmals zwanzig sein — Diego Columbia DV 1667
Ein Wiederhören mit Charlotte Rank auf neuem Genre. Man kann nicht sagen, daß dies der beliebten Sängerin schaden würde. Ihre Stimme hat an Gefühl und Ausdruck gewonnen. Wir würden Charlotte Rank gerne in einem international bekannten Orchester in Deutschland sehen, wo sie ihre Fähigkeiten besser einsetzen kann als bei uns. Von den vier Titeln haben alle etwas für sich, mir gefallen am besten das „Braune Mädel aus Hawaii“ und das Lied, unter dem Titel „Man müßte nochmals 20 sein“, was im Text allerdings nicht vorkommt. Als Begleitorchester fungieren die 5 Hawaii-Boys mit Einfühlung auf die Eigenart der Sängerin.

DIE MAORI-HAWAIIANS

Du liegst in blauen Fernen, Hawaii — Musik aus Hawaii Columbia DV 1704
Und zum guten Schluß der Hawaii-Invasion ein Original-Ensemble mit einem sehr melodiosen langsamen Walzer, zu dem man unweigerlich tanzen muß. Die Sängerin Anuha Maosi spricht bemerkenswert gut deutsch. Auf der Rückseite ein Foxtrot auf hawaiianisch. Wir kennen die Maori-Hawaiians nicht und wissen deshalb nicht, woher sie wirklich stammen. Nach dieser Platte weiß man nur: Sie können spielen und verbinden sehr gekonnt ihre hawaiianische Musik mit sehr modernen Arrangements.

ROY BLOCH und sein Orchester

Limehouse Blues — From her to Eternity Coral 91 065 A
Der Limehouse Blues, eine alte Komposition, wird hier von einem uns unbekanntem Orchester als Konzertstück sehr sauber gespielt. Ein kurzes Saxophon-solo ist bemerkenswert. Aus „Verdammnis in alle Ewigkeit“ kommt auf der Rückseite das Hauptmotiv sehr stimmungsvoll zur Geltung. Ohne Gesang merkt man erst, daß hier eine sehr hübsche Melodie verarbeitet wurde.

JIMMY MCPARTLAND

Riverboat Shuffle — Clarinet Marmelade Coral 91051 A
Besetzung: Jimmy Mc. Partland tp, Cutty Cutshall tb, Bill Stegmeyer cl, P. Ricci bar, Dick Cary p, George Barnes g, George Wettling dr, Sid Block b. (Rückseite mit Peanut Hucko cl, Lon Mc. Garity tb, Carl Kress g.) Zwei Dixielandgruppen unter der Führung von Jimmy Mc. Partland, erstklassige Musiker, doch leider nicht ebenso gute Ensemblearbeit. Wirklich hervorzuheben Jimmy Mc. Partlands lyrische Trompete, die, wie jeder Jazzfan weiß, dem unsterblichen Horn Beiderbeckes am ähnlichsten kommt. Aufgenommen im Zuge eines „Wettbewerbes Dixieland gegen Bop“ im Jahre 1932

LEILA NEGRA

Gilli-Gilli Ochsenpfeffer — Schuster, bleib bei deinen Leisten Elite Special 9619
Das ist wieder einmal ein Volltreffer. Musikalisch (Al Hoffmann und Dick Manning — also amerikanischer Abstammung) und textlich Heino Gaze (ein besonderes Bravo!) voller Originalität. Man sage also nicht, daß es nichts mehr Neues in dieser Branche gebe. Leila Negra macht ihre Sache im Verein mit den Music-Boys und den Solisten des Österreichischen Radio Tanzorchesters ausgezeichnet.

ERNI BIELER

Sieben einsame Tage — Ich will nur dich Elite Special 9632
Es gibt Grund sich wieder zu freuen! Erni Bieler ist heimgekehrt — zu jenem Genre, das ihr einstmals ihre Karriere formte: dem rhythmisch betonten Schlager mit den Elementen des Jazz. Dazu gehört vor allem „Sieben einsame Tage“, inzwischen ein Welterfolg geworden. Neu ist „Ich will nur dich“, ein Foxtrot, sehr modern gesungen und ebenso gespielt vom Österreichischen Rundfunk-Tanzorchester. Man kann diese Platte ohne Bedenken weiterempfehlen.

LIANE AUGUSTIN

Spiegel-Song — Hühner-Boogie Harmona 16205
Der Spiegel-Song erweist sich als eine sehr sorgfältig und mit viel Raffinement durcharrangierte Kabarett-Nummer im Foxtrot-Tempo. Liane Augustin, die diese Aufnahme in Deutschland gemacht hat, ist genau die richtige Diseuse für dieses gar nicht leicht zu singende Lied. Das Cornet Trio und der großartige Trompeter Macky Kaspar mit seiner Star-Band sind zur Begleitung aufgebeten worden. Über den Hühner-Boogie als Komposition kann man geteilter Meinung sein. Über die Wiedergabe freilich ist nichts zu sagen als: großartig!

GERHARD BRONNER

Der blasse Gustav — Zyankali Harmona 16204
Der „G'schupfte Ferdl“ war ein so großer Erfolg, daß es Gerhard Bronner keine Ruhe ließ — er transponierte ihn auf preußisch und so präsentiert sich jetzt der „blasse Gustav“ zwar gut gelungen aber doch mit wesentlich weniger Lokalkolorit. „Zyankali“ dagegen ist nach wie vor eine der besten Parodien, die es je gegeben hat. Man kann es immer wieder hören.

BRUCE LOW

Goldgräber Jonny — Onkel Toms altes Boot Harmona 14006
Für die vielen Freunde Bruce Lows zweifellos ein neuer Leckerbissen. Michael Jary komponierte eine sehr geschmackvolle Goldgräber-Ballade und Erich Meder schrieb die Texte. Kein Schlager im üblichen Sinn. Dafür ist schon eher Fritz Schulz-Reichel mit seinem „Onkel Tom“ zuständig, ein Schlager mit einprägsamer Melodie. Bruce Low singt das alles sehr eindrucksvoll.

RUDOLF SCHOCK

Ich liebe dich, nur dich allein — Das Leben ist schön His Masters Voice BA 981
Vorhang auf — Ich liebe euch, ihr zauberhaften Frau'n His Masters Voice BA 982



DR. THOMASTIK
UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität
KÜNSTLER-KOLOPHONIUM



OTTO INFELD *Künstler-Seilsaiten*

FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25330

Rudolf Schock, der Tenor mit dem Timbre der Richard Tauber Stimme und einem leichten Anklang an Rudolf Schmidt, stellt sich mit seinen neuesten Aufnahmen vor. Vor allem sind es die musikalischen Nummern aus dem Film „König der Manege“, die das Interesse der Schallplattenfreunde erregen werden. Anton Profes schrieb „Ich liebe dich, nur dich allein“ mit viel Anklang an Lehar und ein früherer große Schmidt-Erfolge. Gerhard Winkler steuerte ein sehr melodioses Lied „Das Leben ist schön“ und ein Auftrittlied „Vorhang auf“ bei. Aus dem neuen Film „An jedem Finger zehn“ hören wir von Hans Carste das Lied „Ich liebe euch, ihr zauberhaften Frau'n“. Rudolf Schock hat mit seiner mikrophongerechten Stimme, die spielend leicht auf das „h“ kommt, alle Aussichten der Filmtenor zu werden, auf den die Schallplattenindustrie stolz sein wird. Weil nämlich auch seine Platten gekauft werden.

MERCURY

ELLINGTON UP TOWN Philips LP B 07008 L
Diese außerordentlich interessante Langspielplatte zeigt uns, in welchem Maße Ellington seine Musik weiterbildet und verfeinert, ohne je in Statik zu verfallen, sondern, im Gegenteil, indem er selbst in innigster Weise an der Weiterbildung des Jazz beteiligt ist.

Duke hat unter seinen vielen Kompositionen einige, die er besonders liebt und die er immer wieder heranzieht, um seine Kunst aufs Neue unter Beweis zu stellen. Das vorliegende Album bringt uns an Neubearbeitungen „The Mooche“, „Take The A Train“, „Perdido“, die, alle bedeutend verlängert, nunmehr im neuen Glanze leuchten. Neue Figuren, Riffs, Einleitungen (wie etwa jene von Ellington am Klavier in Perdido, die ganz besonders gelungen ist), ein sehr moderner Saxophonsatz und große Solisten, von denen insbesondere die drei Trompeten Nance, Terry und Anderson, Harry Carney bs, Wendell Marshall b und Louis Bellson hier besonders erwähnt seien.

Neben einem ungewöhnlichen und technisch wie auch aufbaumaßig eindrucksvollen Schlagzeugsolo Louis Bellsons („Skin Deep“) finden wir noch das bereits berühmte „A Train“ mit der Sängerin Betty Roché, die nach einer dynamischen Einleitung der Rhythm-Section einen swingenden scat-Chorus nach dem anderen los läßt. Hier hören wir auch Paul Gonzalvez ts, der seine wahre Klasse zu zeigen vermag.

Schließlich ist in dieser großartigen Sammlung noch Dukes Harlem Suite, oder wie sie mit ihrem Titel heißt, „A Tone Parallel To Harlem“ aufgenommen worden. Etwas am Rande des Jazz stehend, zeigt dieses mehrsätzige und geradlinig durgeführte Werk um wie viel weiter Duke in seiner konzertanten Jazzmusik gekommen ist, besonders im Vergleich zu seinen früheren Werken, etwa „Black, Brown, Beige“ und „Parfume Suite“. Eine Platte, die sich kein erster Jazzfreund entgehen lassen dürfte.

RUSTY DRAPER

Melancholy Baby — The Train With The Rhumba Beat Mercury 70527
Rusty ist ohne Zweifel eine der Stützen der Mercury. Seit seinem „Gamblers Guitar“ ist so ziemlich alles, was er aufgenommen hat, in den Staaten ein Erfolg geworden, ein Erfolg, der ihm auch in Österreich nicht versagt bleiben wird. Aus dem Cowboy-Guitarristen- und -Sänger ist inzwischen eine immer ausgeprägtere, jedoch sehr von Laine beeinflusste Persönlichkeit geworden. Persönlichkeit deshalb, weil er die Gabe hat, in jeder Nummer förmlich aufzugehen und dadurch herrlich „verkauft“. Eine Platte mit großen Chancen

MGM

BILLY ECKSTINE

Sophisticated Lady — Seabreeze MGM 755
Dieser Monat steht eindeutig im Zeichen Duke Ellingtons. Während wir an anderer Stelle die Neuerscheinungen seines Orchesters besprechen, interpretiert hier „der große Mister B“, wie er in den USA genannt wird, Ellingtons unsterbliches „Sophisticated Lady“. Ein großartiger Sänger, vor allem aber ein Musiker, weiß er die kontrastierenden Elemente dieser alten Jazznummer mit eigenen Nuancierungen zu versehen, so daß wir hier einem kleinen Meisterstück gegenüberstehen. Lou Bring ist ein gutes Begleitorchester, ohne jedoch den von Eckstine gebotenen Standard erreichen zu können. Die Rückseite ist recht gut, ohne jedoch besondere Höhepunkte zu bieten.

Ein Standardwerk gehobener Unterhaltungsmusik

„JEDER HAT IM HIMMEL EIN KONTO“

mit einer unvergänglich süßen Melodie von ROBERT STOLZ und einem zum Nachdenken anregenden Text von RUDOLF BERDACH

„MEINE GUTE, ALTE TANTE“

ein humorvoller Polkafox von Alexander Weinmann bringt Stimmung ins Haus

EIN TANGOHEFT VON FRANZ WALLISCH

„Kreuz des Südens“ (Tango Argentino), „Amazonas“ (Tango Argentino) und „Mescaleros“ (ein neuer Rhythmus: Tango Camperol) ist für Tanzlokale besonders zu empfehlen.

Bitte Künstlerexemplare verlangen

MUSIKVERLAG ASTORIA

EMIL W. MAASS, II., GROSSE SCHIFFG. 1a, A 45 045

CORAL

ELITE SPECIAL

HARMONA

HIS MASTERS VOICE



FRANZ VOTRUBA

ENKEL des JOH. VOTRUBA

Spezialwerkstätte und Erzeugung für
Blöchblasinstrumente und Schlagzeuge

Lager von Akkordeon **Fachm. Beratung**

Reparatur sämtlicher Musikinstrumente

An- und Verkauf sowie kommiss. Verkauf

Keine Filiale! **Provinzversand!**

Nur VII., Lerchenfelder Gürtel Nr. 4

Städtbahn Burggasse
3 Min. Westbahnhof

B 34 1 56 Z

ALAN DEAN

What Are You Waiting For — Call Me Anytime At All **MGM 750**
Am Disc dieses Sängers kann man sofort den unerhörten Einfluß, den Billy Eckstine auf die jetzige Sängergeneration ausgeübt hat, feststellen. Alan Dean, gebürtiger Engländer, ist trotz seines jungen Alters schon vor seinem großen amerikanischen Debut (welches George Shearing möglich gemacht hatte) Veteran der englischen Orchester Ragin und Ambrose gewesen. Seine Karriere datiert aber seit seinen großen Erfolgen bei der amerikanischen MGM. Alan Dean, der ein vorzügliches Organ sein eigen nennt, zeigt sich bei den vorliegenden, gut gewählten Titeln von seiner besten Seite und macht auf seine zukünftige Produktion neugierig.

PHILIPS

THE FOUR LADS

Why Should I Love You — Skokiaan **Philips B 21402 H**
Eine kanadische Gruppe, die seit dem großen Erfolg „Istanbul“ nicht mehr von amerikanischen Schlagermarkt wegzudenken ist. Bass, Bariton, zwei Tenöre, kultivierte musikalische Stimmen, die zusammen in einer Kirchendierschule in Toronto ihre Ausbildung erhielten und die heutige Formation schon auf der Singschulbank gründeten.

Während Skokiaan, eine ursprünglich afrikanische Melodie, einen ähnlichen Erfolg wie Istanbul erwarten läßt, ist die zweite Seite weitaus schwächer, wenn diese auch dank der hingebungsvollen Interpretation dieser großartigen Gruppe nicht augenfällig wird.

XAVIER CUGAT

Quando Te Beso Tiemblo — Mambo No. 8 **Philips B 21528**
Der Rumbakönig aus USA versucht sich hier neben der weniger aufregenden Standardnummer „Quando“ (zu deutsch: Wenn ich dich küsse, zittere ich), bei der aber der ausgezeichnete, leider anonym gebliebene Sänger Aufmerksamkeit verdient, mit einem weiteren Mambo, einer Komposition Perez Prados. Wie fast immer bei Cugat werden wirkliche Leistungen geboten und das ist ja auch der Grund seines Erfolges. Obwohl der Mambo Nr. 8 von Prados eigenem Orchester bekannt ist, kann sich Cugats Interpretation desselben Titels ruhig daneben hören lassen.

BESSIE SMITH STORY, vol. 3

Der Podium-Leser wird bereits bei der Besprechung der früher erschienenen ersten beiden Alben dieser vierbändigen Serie bemerkt haben, wie sehr ich diese einmalige Sammlung schätze.

Während uns Band 1 die frühesten Aufnahmen mit Louis Armstrong brachte und uns Band 2 einen Querschnitt „Blues To Barrelhouse“ vermittelte, lernen wir an Hand der vorliegenden ergänzenden Platte eine ganze Epoche kennen, und zwar jene von Mai 1925 bis März 1927, mit dem „coolen“ Trompeter Joe Smith und dem Henderson-Sextett. Wenn man diese Aufnahmen entsprechend würdigen wollte, müßte man einige Seiten füllen und dabei überdies als Grundlage jene wunderbaren, von George Acakian stammenden Worte, die das Album begleiten, heranziehen.

Auswahl, Zusammenstellung, Ausstattung dieser in ihrer Art geschlossenen Plattengruppe innerhalb der internationalen Jazz-Plattenproduzenten sind so einzigartig gelungen und vor allem auch so zeitlos, daß wir auf den abschließenden vierten Band warten wollen, um dann der Philips für den Verkauf an immer neue Sammlergenerationen die Daumen zu drücken.

POLYDOR

GERHARD WENDLAND

Als einst Casanova durch Venedig ging — Dieser Tag war so schön **Polydor 48 669 B**

Wenn du wiederkommst — Die Donna gab dem Troubadour ein Zeichen **Polydor 49 231 W**

Wendlands sympathische Stimme singt den erfolgreichen Tango von Erwin Halletz in seiner bekannt gewinnenden Art. Als Begleitorchester wurde Max Greger aufgeboten, hat aber leider keine Möglichkeit sich solistisch bemerkbar zu machen. Unseitig „Dieser Tag war so schön“, ein gefühlvoller Slow, den Wendland ein bißchen in Bing Crosby-Manier singt.

Auf der zweiten Platte wird der Versuch gemacht, einen Tango von der Textseite her aufzuputzen. Es ist dies zum größten Teil gelungen. Auf der Rückseite ein Foxtrot „Wenn du wiederkommst“, bei dem das Orchester Luszowsky in Streichbesetzung zu hören ist. Beide Platten sind kultivierte Tanz- und Unterhaltungsmusik.



Außergewöhnliche Erfolge

erzielen Kapellen, die mit den schönen Instrumenten aus meinem Hause ausgerüstet sind.

HUGO STELZHAMMER

Wien, XIV., Linzerstraße 24-26, Tel. Y13 264

Verlangen Sie Prospekte u. Preislisten

KARL LOUBÉ

und sein Tanzorchester

jetzt ausschließlich auf

HIS MASTER'S VOICE

STARTPROGRAMM:

mit Harald Gregor:

Tango di Milano
Veneziana, Tango

mit Barbara Kist und Carl Niessen:

Bitte sag' ein liebes Wort, Slowfox
Komm' sei mein, Slowfox

mit den Isarspatzen:

Ja, so fehlt oft zum Glück nur ein ganz kleines Stück,
Baiao

Schuster bleib' bei deinen Leisten, Foxtrot

Wenn ich jodl, jodl, jodl! Foxtrot

Ja in der Schweiz, Tyrolienne-Fox

mit den Fröhlichen Straßensängern:

Hat mich das Glück ganz vergessen, Langs. Walzer
Die Sennerin von St. Kathrein, Langs. Walzer

mit den Singenden Holzhackern:

Holzhacker-Dixie, Foxtrot

mit Gesang:

Mir ist ganz automatisch jede schöne Frau sympathisch,
Foxtrot

In Honolulu war Joe, Dixie

ohne Gesang:

Knödl-Polka

Film - Originalmusik

aus

An jedem Finger Zehn

BIBI JOHNS:

An jedem Finger zehn, Mambo — BA 984

DIE KLEINE CORNELIA:

Ich mach' mir solche Sorgen um die Großen, Foxtrot

LONI HEUSER: BA 985, 7 MW 558

Du mußt die Männer schlecht behandeln, Tango BA987

JOSEPHINE BAKER:

J'ai deux amours } SV 156
Ma Tonkonoise }

MACKY KASPER:

Wo ist der eine, Blues } SCMW 520
Alabama-Blues }

KENNETH SPENCER:

Das alte Lied von Alabama, Slowfox — SCMW 519

RUDOLF SCHOCK:

Ich liebe Euch, ihr zauberhaften Frau'n — BA 982

und aus

König der Manege - Die Glenn Miller Story O Cangaceiro - Sie - Küß' mich Kätchen

auf



In Österreich empfehlen sich folgende Firmen für Ihre Einkäufe. — Sie werden als Podium-Leser besonders zuvorkommend bedient und beraten werden.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEEN
9, ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren TEILZAHLUNGEN! Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

Vertrauensvoll
kaufen Prominente seit über 80 Jahren
FROMM'S
bei **FROMM'S**
SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT
Wien 2, Taborstr. 21a • A 40-0-58

- Sämtliche Jazz-Instrumente
- Mundstücke, Blätter, Dämpfer in größter Auswahl bei billigsten Preisen
- Pirastro und Thomastik Saiten
- Größtes Entgegenkommen
- Preislisten kostenlos



das führende österreichische Haus für
**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

RESERVIERT FÜR IHR INSERAT!

So stand im letzten Heft an dieser Stelle zu lesen!

Ab sofort hat nun KURT LOJKA, Wien XV, Fanneugasse 22, diesen Platz für die Ankündigung seiner, bzw. der Werke seiner Freunde und Mitarbeiter (siehe Inserat im Oktoberheft, Seite 26) mit Beschlag belegt!

Sind Sie ihm bitte deshalb nicht böse, - denn schließlich findet sich noch immer Raum auch für Ihr Inserat!

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S W^{WE.}
Wien VII, Mechitaristengasse 1, Telefon B 36 5 23

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Tel. A 34 6 22

Inserieren bringt Gewinn!

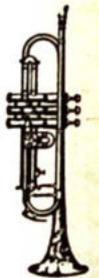
Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blasinstrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivilmusikkapellen



Wien VII, Breitengasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Ferdinand Blau

Spezialist für Saxophon-Mundstückherzeugung
etc. — Sämtliche Musikinstrumente und
Zubehör erhältlich

Selmer-Saxophone lagernd
Neue Adresse: Wien XX,
Klosterneuburgerstr. 18 Tel. A 41 2 92

GEBR. PLACHT

Musikinstrumente, Saiten
und Bestandteile
Grammophone und Schall-
platten

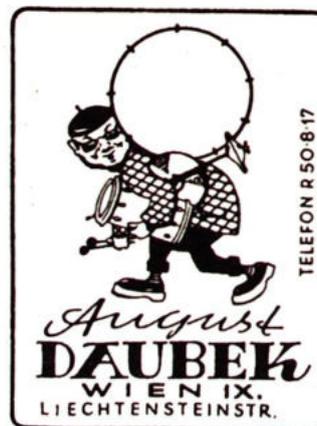
Telephon R 22-6-93

Wien I, Rotenturmstraße 14

Das
Schlagzeug

VON

ALLE
MUSIKINSTRUMENTE
EIN
UND
VERKAUF
GEGENHEITSKÄUFE



TELEFON R 50 8 17

Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstr. 80

Marinucci



das italienische
Spitzenakkordeon

Generalvertreter für Österreich:
DONNER

Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre
Telephon B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 13 B 21 0 70



DORRILLY

Der ausgezeichnete Kautschukakt

NEU FÜR ÖSTERREICH!

• *Frei ab 1. November 1954* •



p. A. LANGENZERSDORF, SCHULSTRASSE 32

MOULIN ROUGE

Um die von Hans Haller, dem bekannten Text- und Drehbuchautor geschickt inszenierte Pariser Schau rankt sich ein hervorragendes Artistenprogramm. Eine Nummer, die durch ihre Qualität besonders wirksam ist, — es handelt sich um eine akrobatische Balance-Sensation zu dritt, bei der auch musiziert wird, ist das Columbia-Trio! Zwei reizvolle Frauen riskieren Hals und Beine, wenn sie von ihrem ausgezeichneten Partner auf einem auf seiner Stirne balancierten Stuhl die schwierigsten Tricks vollbringen. Das Columbia-Trio vollzieht aber seine gefährvolle Arbeit mit vollendeter Sicherheit und Eleganz. In den 2 Puztays hat das Programm einen weiteren Höhepunkt. Wir berichten darüber an anderer Stelle. Der Tanz ist durch die Bareskys, die nach langer Zeit wieder in Wien zu sehen sind, hervorragend vertreten. Wegen ihres großen Erfolges wurden Roxane & Ray Raimonov sowie Hannelore Diez und die Metro-Girls promulgiert. Emmi Urban zeigt einen rassistigen südamerikanischen Tanz. Die internationale Starnummer, die 3 Hellos, weilt nur einen Teil des Monats in der Roten Mühle, da sie eine Australientournee antreten mußte. Kapellmeister Will Fantel mit seinen Starsolisten hat die musikalische Betreuung des Programms inne und versteht es meisterhaft, die Tanzlustigen auf das Parkett zu locken. Was den Gesang betrifft, so hören wir im Rahmen des Programms den internationalen Gesangsstar Josette Adrienne und die Rundfunksängerin Martha Hiebner sowie die zwei Lieblinge der Stammgäste der Moulin Rouge Wien, Rudi Palme und Hanna Gené. In der anheimelnden Bar regiert nach wie vor Ferry Hoendl mit seiner Geige.

CASANOVA

Wenn von besonderen Casanova Extravaganzen die Rede sein soll, so müssen wir hier in erster Linie das spanische Tanzpaar Rey - Montesana nennen, über das wir an anderer Stelle berichten. Ganz hervorragend — Tommy Dale, der sein Instrument, das Marimbaphon, nicht nur virtuos beherrscht, sondern daneben auch ein großartiger Akrobat und Stepper ist. Die schöne Rena Dale bietet einen exquisiten und ästhetisch wirkenden Tanz. Über Silvi Olden, eine der besten Tänzerinnen, die wir kennen, berichten wir gesondert. Evelyn Berry, von einer langen Auslandstournee heimgekehrt, beweist ebenfalls ihr ausgezeichnetes Können in Nationaltänzen. Vanna Olivieri ist seit langem schon ein Liebling des Wiener musikliebenden Publikums geworden. Sie besitzt nicht nur Schönheit, Sex Appeal, Eigenart des Vortrages, sondern Persönlichkeit, die ihre eigene unnachahmliche Note ausmacht. Die 5 Hawaii-Boys bieten weitere musikalische Genüsse mit einer bunten Show, die bei den Besuchern größten Anklang findet. Die schöne Ansagerin Linda Stein hat nun ihr Amt in der Casanova übernommen und ent-

ledigt sich dessen mit gewohntem Charme. Das Imperial-Ballett beweist Vielseitigkeit und die hübschen Mädchen tanzen sich in die Herzen der männlichen Besucher. Die hervorragende distinguierte Kapelle Carl Binder trägt zur Unterhaltung der Besucher wesentlich bei.

CASINO ORIENTAL

Zu der holländischen Tänzerin Pytha hat sich nun ein ausgezeichnetes holländisches Tanzpaar, Ray & Janine, gesellt, das neben dem Standard-Tanzduo Henry Jennsen und Noona de Kay ausgezeichnete Darbietungen zeigt. Die rassistige Jany Ray, wieder aus dem Ausland zurückgekehrt, fasziniert die Besucher durch ihre temperamentvollen Tänze. Liliana Cornelia und Erika Wahl zeigen sich in Schönheitstänzen, die charmante Jeanette bietet einen schwingvollen Walzer und einen flotten Bolero. Silvia gefällt in Tänzen voll Sex Appeal. Die schwarze Barbara und die hübsche Ilona sind weitere Bereicherungen. Das beste kommt stets zuletzt, darum sei der Kapelle Pollo Hanke mit seinen Solisten, die für die richtige Stimmung sorgen, besonders gedacht.

LOEWINGER BUEHNE

„Vom Broadway bis zum Steffel“ ist ein langer Weg und wir müssen Direktor Mörth von der Löwinger-Bühne zubilligen, daß er es verstanden hat, mit seinem Funkexpresß jedem Geschmack des zahlreichen Publikums gerecht zu werden. Drei Kapellen bieten jede in ihrer Art. Ausgezeichnet! Johannes Fehring mit seinem Starorchester, das eine ebenso originelle wie mannigfaltige Schau bietet, bei der sich die 5 Swingsters besonders auszeichnen, erfreuen die Anhänger des Modernen. Chris Ulbertson, der reizvolle neue und bereits überaus beliebte Stern am Himmel der Schlagersängerinnen, ernet stürmischen Beifall. Exotisch und überaus attraktiv wirkt Easy Maya, die fallweise durch den Philips-Star Ilona Besci, die natürlich ihre persönliche Note brachte, ausgezeichnet vertreten wurde. Willi Hagara singt sich wieder einmal mit seiner herrlichen Baritonstimme in die Herzen der Zuhörer.

Ein wirkliches Talent ist der junge Ferry Graf, der sich zu seinen Cowboyliedern selbst begleitet. Sein dunkler Bariton hat großen Umfang und es ist sehr zu begrüßen, daß dieser junge Künstler nunmehr bei der Austrophon eine entsprechende Entfaltungsmöglichkeit geboten werden wird. Über die reizende Hedy Prien, die von Komponist Franz Prisa begleitet, dessen Kompositionen geschmackvoll vorträgt, berichten wir an anderer Stelle. Die 5 Hawaii-Boys feiern auch in diesem Rahmen mit ihrer exotischen Note Triumphe. Ihr Temperament und Rhythmus, ihr blendendes Zusammenspiel und das sorgsam ausgewählte Programm machen sie zu einer beliebten Attraktion.

Die Anhänger der Wienerischen Note kommen bei der 22 Mann starken, unter der Leitung von Kplm. Alois Kot stehenden 84er Regimentsmusik, der sie



ROXANE & RAY RAIMONOV

Roxane u. Ray Raimonov

Moulin Rouge Wien

richtige Anschrift:

Weimarstraat 361, Den Haag, Holland

Wir bitten Sie Ihre Weihnachts- und Neujahrswünsche

rechtzeitig aufzugeben

Die Verwaltung

stürmischen Jubel spenden, ganz auf ihre Rechnung. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe über diese Kapelle noch berichten.

Daß in diesem musikalischen Programm der Humor nicht zu kurz kommt, ist selbstverständlich, wenn man die Namen der mitwirkenden Starkomiker erfährt. Den ersten Teil der Conference besorgt der urwüchsige und sicher seine Pointen setzende Franz Eders. Im zweiten Teil feiern wir ein Wiedersehen mit dem für kurze Zeit aus Deutschland zurückgekehrten Wiener Lieblingen Wondra & Zwickl, die nicht nur als Conferenciers, sondern auch in ihren Solo ihren großen Ruf voll und ganz rechtfertigen. Heinz Conrads, Champion aller heiteren Rundfunksendungen, neuerdings auch Schallplattenstar, bezaubert mit seinem unverwüßlichen Humor die Besucher ebenso wie Pirron und Knapp, deren „Tröpfelbad“ als Draufgabe zum neuen Programm wohl noch in 20 Jahren Lachstürme hervorrufen wird.



Prof. Nikolai Sinkowsky

richtige Anschrift: Wien V, Blechturmstraße 1, U 49 5 79

KUNSTLER-AGENTUR
AGENCE-ARTISTIQUE

PARKER WIEN

I, WALFISCHGASSE 14
TELEPHON R 20-3-66
TELEGRAMME: PARKER WIEN

Ernst Koller

Internationale Künstleragentur und
Konzertdirektion für das In- und Ausland
Gegründet 1919

Sprechstunden

von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr

Wien I, Annagasse 3a/7

Telefon: Büro R 29 2 10

ab 18 Uhr

und an Sonn- u. Feiertagen R 47 0 41

Telegramme: Döcutour Wien

TEL. A 51 4 21
TEL. ADR. KLEINVIGGO WIEN

MARTIN KLEIN-VIGGO
AGENCE ARTISTIQUE INTERNATIONALE

HADIKGASSE 162
VIENNE XIV.



HOHNER

Musikinstrumente
überall
erhältlich!

Die

Vertriebsgesellschaft für Hohner
Musikinstrumente Ges. m. b. H.
Wien I, Trattnerhof 2/V, Tel. R 23 2 31

berät Sie jederzeit!

Für Weihnachten-Neujahr wird eine erstklassige

4 Mann Kapelle

versiert in Tanz-, Stimmungs- und ländlicher
Musik, mit sehr gutem Sänger, in
KITZBUHEL
gesucht. Anschrift Hotel Goldener Greif, Kitzbühel

RING-BAR GRAZ

VOLKSGARTENSTRASSE 10

sucht laufend Schönheits- und
Kostümtänzerinnen sowie Ballette,
auch Tanzduos, akrobatische Tän-
zerinnen, Eintänzerinnen (Fixum)

Wer arbeitet wo?

Adanos, Deutschland	2 Milano, Schweiz,
Benno, Kalkutta	Circus Pilatus
Beryl Roberts, Schweiz	2 Meranos,
Bittners Dancing Girls, Orient	Orienttournee
Erich Brenn, Deutschl.	Pepita & Cesar, Deutschland
Borra, Skandinavien	Savina & Tarano, Dänemark
Carsony Brothers, Australien	Peter Six, Italien
Claris-Ballett, Orient	Rolf Hansen, England
Charles & Nora Gray, Orient	Ramona Ballett, Athen
Geschw. Smerda, Karlsruhe	Vienna Boys, Deutschland
Herrera & Peyrano Kopenhagen	6 Veronas, Orient
3 Hellos, Australien	Tao Moe Trio, Deutschland
Jonny Burghardt, Deutschland	Terno Truppe, Afrika
Killer Ballett, Italien	Tsay Jung-Kang, Deutschland
Lisa & Roy, Orienttournee	Wester, Deutschland
3 Imperos, Frankr.	Willey & P., Deutschland
Kirdall & Dolores, Indien	Nini Zaha, Frankreich
2 Lyrk, Orient	Zolnay & Pless, Deutschland
Marion Girls, Türkei	La Zuidema, Holland
Marion & Gregor, Italien	

Anzeigen-Annahmeschluss

für die große

Weihnachtsausgabe

des internationalen **PODIUMS**

ist am **20. November 1954**

Notizen

Delany Trio heimgekehrt

Eine großartige tanzakrobatische Nummer, das Delany Trio, ist nach einer 4-jährigen Südamerika-Tournee, die durch Brasilien, Argentinien, Chile und Uruguay führte, wieder nach Wien heimgekehrt. Die Starartisten arbeiten bloß 14 Tage in der Moulin Rouge Wien, da zahlreiche Auslandsverpflichtungen ein längeres Verweilen in der Heimat nicht gestatten.

*

Erich Benedini und sein Tanzorchester errangen durch ihr rhythmisches sauberes Spiel und ihre originelle Bühnenshau beim Tanzfest der Jugend im Mündnerhof einen großen Publikums-erfolg. Wir werden über diese interessante Formation in unserer nächsten Ausgabe berichten.

*

Im großen Weihnachtsprogramm der Moulin Rouge Wien werden unter anderem eine Reihe von Spitzennummern der Agentur Parker zu sehen sein. So vor allem die aparte Vortragskünstlerin Susi Susa und das ausgezeichnete Exzentrikerpaar Madeleine & Puc.

*

Die bekannte Agentur Koller teilt uns mit, daß es ihr gelungen ist, einige internationale Artisten für Dezember nach Wien zu verpflichten.

*

Rendezvous im Rendezvous-Espresso

der zentralen Heimstätte
der Künstlerwelt,

dem idealen Treffpunkt
aller in der Vergnügungs-
industrie Beschäftigten

Rendezvous-Espresso

WIEN I, MARCO D'AVIANOGASSE 1
(Ecke Kärntnerstraße 28)

IHRE PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

**Rudolf
Eipeltauer**

WIEN I, WIPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

Metropol-Bar Linz

Altstadt 1, Dir. Karl Riepl

sucht laufend Schönheits- und
Kostümtänzerinnen sowie Ballette

Triumph-Bar, Graz

sucht laufend Tänzerinnen,
Sängerinnen, Gesellschafts-
damen, auch Anfängerinnen

Zuschriften mit Bild an

TRIUMPH-BAR, GRAZ

Rösselmühlgasse 18

Unentbehrlich für jeden Musiker sind die
Schlagernummern von

WILLY JELINEK

1. Das Märchen unsrer Liebe (San Marco
Glocken) der große Schlager in Deutsch-
land, Schweden, Norwegen, Holland, Finn-
land mit Rudi Schuricke auf Polydor und
Willy Hagara auf Philips Schallplatten.

IMPERIAL MUSIKVERLAG
Wien 14, Mariahilferstraße 150

2. Sterne und Meer
Lars Kage auf Elite Special

3. Zauberin Erinnerung
Willy Schneider auf Polydor

HERMANN SCHNEIDER MUSIKVERLAG
Wien 3, Jacquingasse 2

REY-MONTESAN



Le couple de danse espagnol international pour la premiere fois en Autriche au Casanova de Vienne

booked ERNST KOLLER

p. A. 30 rue de l'Arc de Triomphe PARIS 17e

Silvi Olden



derzeit
**Casanova
Wien**

Foto: Spenner

Monate November, Dezember Milano

Star interpreter of national dances

Interprète d'art de la danse nationale

Die Starinterpretin internationaler Tänze

p. A. S. Grund, Bremerhaven, Bürgen 189

Columbia Trio

mit Hartym

dem
musizierenden und tanzenden
Balanceur
die Nummer der Prominenz



Akrobatische
Balance-Sensation

derzeit

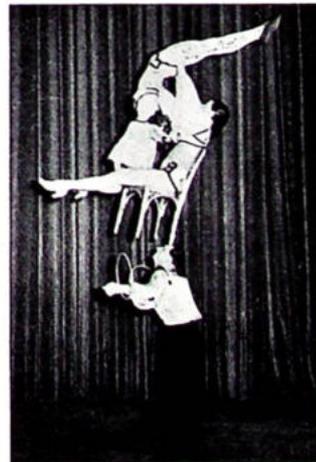
Moulin Rouge Wien

gebucht Parker

ab 1. Dezember
Frankfurt/Main, Tanzpavillon

1955 noch einige Daten frei
Angebote angenehm

p. A.: Köln, Agentur Westkamp



PUSZTAY & CO

DIE INTERNATIONALEN UNGARISCHEN

TEMPO-EXZENTRIKER

MIT DER EINMALIGEN KLEINEN DAME

ALS „UNTERMANN“

DERZEIT

MOULIN ROUGE WIEN

GEBUCHT PARKER

P. A. „INTERNATIONALES PODIUM“ WIEN VII, NEUBAUGASSE 25

Karl Bittner
Wien XV.,
Avedikstrasse 23/3

●
ERWIN HALLETZ

*Einer der erfolgreichsten
Komponisten Österreichs*

**beendete
soeben die Musik
zu dem**

N. F.- Film



„Das Bekenntnis der Ina Kahr“